

RESIDER II Österreich (1995 – 1999)

ARINCO Nr. 95.AT.16.009

Schlussbericht gemäß VO (EWG) Nr. 2082/93 Art. 25 Abs. 4

Gemäß den Ergebnissen der Befassung des Begleitausschusses im Rahmen des

1. Rundlaufverfahrens zum ESF-Teil vom 24.4.2002 (G.Z. 3.13/RES – 854/02)
2. Rundlaufverfahrens vom 24.6.2002 (G.Z. 3.13/RES - 1385/02)

ABSCHLUSSBERICHT
für das RESIDER II - Programm ÖSTERREICH
ARINCO Nr. 95AT16009

BERICHTSZEITRAUM: 01.01.1996 - 31.12.2001

Bezeichnung:	Operationelles Programm RESIDER II - Österreich
ARINCO NR.:	95AT16009
Gemeinschaftsbeteiligung gemäß der Entscheidung der Europäischen Kommission vom 1.12.1999 K (1999) 3898	5,158564 Mio Euro, davon Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) 4.692.473 Europäischer Sozialfonds (ESF) 466.091
Programmlaufzeit:	Genehmigung 30.07.1996 - 31.12.1999
Koordination der Programmabwicklung:	Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie Sektion für Innovation und Technologie, Abt. IV/9 1010 Wien, Renngasse 5 Tel.: 01-53464-3200 Fax: 01-53464-2013 e-mail: ilse.goell@bmvit.gv.at

Inhaltsverzeichnis

A. OPERATIONELLER KONTEXT/ PHYSISCHER DURCHFÜHRUNG	1
1. Entwicklungen wirtschaftlicher, sozialer, politischer, rechtlicher bzw. legislativer Art während der Programmlaufzeit im Programmgebiet	1
2. Koordinierung der Interventionen mit den anderen Strukturfonds, den Gemeinschaft, den Interventionen der EIB und den sonstigen bestehenden Finanzinstrumenten sowie Übereinstimmung mit anderen sektorspezifischen, regionalen, nationalen oder gemeinschaftlichen Politiken	4
B. VERWALTUNG und BEGLEITUNG DES PROGRAMMS	4
1. Beschreibung der Verwaltungsstrukturen des Programms	4
2. Beschreibung des Begleitsystems des Programms sowie Zusammensetzung und Arbeitsweise des Begleitausschusses; Darstellung von etwaigen Änderungen in den Verwaltungs- oder Begleitsystemen Beschreibung der Tätigkeiten des Begleitausschusses und seiner wichtigsten Beschlüsse	6
3. Darstellung der Änderungen in den Finanztabellen: Verschiebungen zwischen Unterprogrammen/Schwerpunkten, Maßnahmen und Jahren	8
4. Verwendung der Technischen Hilfe in Zusammenhang mit Verwaltung und Begleitung der Intervention	9
5. Tätigkeiten im Rahmen der Information und Publizität	10
6. Beachtung der Gemeinschaftspolitiken	11
C. FINANZIELLE DURCHFÜHRUNG	12

D. BEWERTUNGEN	27
1. Allgemeine Beschreibung der durchgeführten Bewertungstätigkeit	27
2. Zusammenfassung der Ergebnisse, Vorschläge und Empfehlungen für Anpassungen, die sich aus den Bewertungen ergeben haben	28
E. KONTROLLTÄTIGKEITEN.....	28
1. Etwaige Änderungen im Kontrollsystem	28
2. Von den zuständigen Stellen des Mitgliedstaates durchgeführte Kontrollen	28
3. Ergebnisse dieser Kontrolltätigkeiten (inkl. Darstellung der aufgezeigten Unregelmäßigkeiten sowie der ergriffenen Gegenmaßnahmen)	28
4. Ergebnisse der von den Gemeinschaftsorganen (Rechnungshof, Kommission, OLAF) durchgeführten Kontrollen und daraus resultierende Aktivitäten des Mitgliedstaates (auf Grundlage der von der EK übermittelten Berichte).....	28
F. QUANTITATIVE BESCHREIBUNG / INDIKATOREN	28
Anhang - Aufstellung der von der Kommission erhaltenen Zahlungen	
- Indikatorenauswertung	
- Richtlinien aufstellung	
- Einzelprojektlisten	

A. OPERATIONELLER KONTEXT / PHYSISCHE DURCHFÜHRUNG

1. Entwicklungen wirtschaftlicher, sozialer, politischer, rechtlicher bzw. legislativer Art während der Programmlaufzeit im Programmgebiet

Aufgrund der Datenlage ist es nicht möglich, eingegrenzt für das genaue Programmgebiet und genau abgestimmt auf die Programmdauer eine Darstellung der wesentlichen sozioökonomischen Parameter zu geben. Es folgt daher auf Basis vorhandener Daten eine zusammenfassende und näherungsweise Beschreibung der Veränderungen im RESIDER II-Programmgebiet während der Programmlaufzeit (Quellen: Statistik Austria „Rohdaten“ der Volkszählung 2001; ÖIR Rohbericht zum ÖROK-Atlas 19. Lieferung).

Bevölkerungsentwicklung

Steiermark

So wie bereits in den Dekaden 1971-1981 und 1981-1991 nahm die Wohnbevölkerung in der RESIDER II-Teilregion Steiermark auch zwischen 1991 und 2001 weiter ab. Der Bevölkerungsverlust betrug in der vergangenen Dekade rund 4 %, wobei der Bezirk Leoben mit -7,4% den stärksten Rückgang zu verzeichnen hatte. Lediglich im Bezirk Knittelfeld gab es einen geringfügigen Bevölkerungszuwachs um 0,9%.

Die Bezirke Leoben, Bruck an der Mur und Mürzzuschlag weisen neben einem im österreichweiten Vergleich überdurchschnittlichen Anteil der über 60-jährigen Wohnbevölkerung (rund 25 %) auch eine äußerst negative Wanderungsbilanz auf.

Niederösterreich

In der RESIDER II-Teilregion Niederösterreich (hier erfasst: gesamter politischer Bezirk Neunkirchen) war zwischen 1991 und 2001 ein geringer Zuwachs der Wohnbevölkerung um rund 0,6 % zu verzeichnen.

Oberösterreich

Gemäß dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung 2001 ging die Wohnbevölkerung in der Stadt Linz - nach einer leichten Zunahme während der Dekade 1981 - 1991 - in der vergangenen Dekade mit -8,3 % recht deutlich zurück. Dieser Umstand ist wohl überwiegend auf die Abwanderung ins Stadtumland zurückzuführen, welches in der gleichen Periode erhebliche Bevölkerungsgewinne aufweist.

Arbeitsmarkt

Steiermark

Die Arbeitslosenquote im steirischen Programmgebiet lag im Jahr 2001 weiterhin über dem Durchschnitt des Landes Steiermark und des gesamten Bundesgebietes (RESIDER II-Region Stmk. 6,5 %, Steiermark 6,3 %, Österreich 6,0%).

Positiv ist zu bemerken, dass in allen Arbeitsmarktbezirken der RESIDER II-Teilregion Steiermark zwischen 1996 und 2001 ein Rückgang der Arbeitslosenquote festzustellen war, der stärker ausgefallen ist, als in der Steiermark und in Österreich (RESIDER II-Region Stmk. -2,6 %-Punkte, Steiermark -1,5 %-Punkte, Österreich -0,7 %-Punkte).

Besonders stark ist der Rückgang der Arbeitslosenquote in den beiden Arbeitsmarktbezirken Bruck an der Mur und Leoben ausgefallen. Die Ursachen für diese Entwicklung lassen sich ohne detaillierte Analyse nicht isolieren, jedenfalls werden sowohl die Abwanderung der erwerbsfähigen Bevölkerung als auch eine erfolgreiche Umstrukturierung der Wirtschaft mitbeteiligt gewesen sein.

Erfreulich ist neben dem Rückgang der Zahl der Arbeitslosen insgesamt eine Betrachtung nach spezifischen Personengruppen. Die Zahl der arbeitslosen Frauen, der älteren Arbeitslosen (über 49 Jahre), der jungen Arbeitslosen (zwischen 15 und 24 Jahren) sowie der Langzeitarbeitslosen (Arbeitslosigkeit länger als 6 Monate) ist im RESIDER II-Gebiet Steiermark erheblich stärker gesunken als in der Steiermark und in Österreich insgesamt. Dieser Umstand legt die Vermutung nahe, dass die typischen „Problemgruppen“ am Arbeitsmarkt von den in der Obersteiermark gesetzten wirtschaftspolitischen Maßnahmen im besonderen Maße profitieren konnten.

Die stark rückläufigen Zahlen sollen jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Rückgang teilweise von einem hohen Ausgangsniveau weg erfolgt ist und beispielsweise der Anteil der Langzeitarbeitslosen an den Arbeitslosen insgesamt in den Arbeitsmarktbezirken Bruck an der Mur und Mürzzuschlag nach wie vor überdurchschnittlich hoch ist.

Niederösterreich

Auch in der niederösterreichischen RESIDER II-Teilregion lag im Jahr 2001 die Arbeitslosenquote mit 6,2 % weiterhin über dem österreichischen Durchschnitt von 6,0 %. Im Arbeitsmarktbezirk Neunkirchen war im Zeitraum 1996 bis 2001 im Vergleich zur bundesweiten Entwicklung ein überdurchschnittlicher Rückgang der Arbeitslosigkeit festzustellen, der sich jedoch nicht so deutlich wie jener in der RESIDER II-Teilregion Steiermark abhob (Arbeitsmarktbezirk Neunkirchen -1,7 %-Punkte, Österreich: -0,7 %-Punkte).

Zu den gruppenspezifischen Veränderungen bei der Zahl der Arbeitslosen ist als Besonderheit der außerordentlich starke Rückgang bei der Zahl der Arbeitslosen im Alter über 49 Jahren zu nennen (Arbeitsmarktbezirk Neunkirchen: -41,8 %, Österreich: +8,9 %). Im Kontrast dazu steht der vergleichsweise geringere Rückgang bei der Jugendarbeitslosigkeit (Arbeitsmarktbezirk Neunkirchen: -8,8 %, Österreich: -20,6 %).

Oberösterreich

Die Arbeitslosenquote im Arbeitsmarktbezirk Linz (nicht ident mit dem politischen Bezirk Linz Stadt) lag im Unterschied zu den beiden anderen RESIDER II-Teilgebieten bereits im Jahr 1991 unter dem österreichischen Durchschnitt und konnte sich bis ins Jahr 2001 mit einem Wert von 3,4 % noch deutlich gegenüber dem Bundesdurchschnitt von 6,0 % verbessern. Besonders signifikant ist der Rückgang bei der Gruppe der Langzeitarbeitslosen, deren Zahl im Jahr 2001 um fast 80 % niedriger war als im Jahr 1996. Auch die Zahl der Arbeitslosen im Alter über 49 Jahre, der jugendlichen Arbeitslosen und der arbeitslosen Frauen sanken relativ gesehen stärker als der österreichweite Durchschnitt.

2. Koordinierung der Interventionen mit den anderen Strukturfonds, den Gemeinschaft, den Interventionen der EIB und den sonstigen bestehenden Finanzinstrumenten sowie Übereinstimmung mit anderen sektorspezifischen, regionalen, nationalen oder gemeinschaftlichen Politiken

Auf das Zusammenspiel mit den Programmen Ziel 2, Ziel 3, und Ziel 4 sowie auf Programme des Bundes und der Länder wurde bei der Erstellung des OP Bedacht genommen. Insbesondere der Zusammenhang mit den Ziel 2-Programmen Steiermark und Niederösterreich wurde im RESIDER II-Programm dargestellt. Eine Nutzung der Synergien beider Programmtypen zu einer gegenseitigen Verstärkung wurde bewusst durch eine abgestimmte Schwerpunktsetzung erreicht. Auch auf Ebene der einzelnen Projekte wurde nochmals zielgruppenorientiert auf eine inhaltliche Konzentration geachtet, die auf eine Ergänzungsfunktion zu Maßnahmen anderer Programme gerichtet war (Beispiel „Umsetzungsmaßnahmen RESIDER Steiermark“ im ESF).

Interventionen der EIB wurden nicht in Anspruch genommen.

B. VERWALTUNG und BEGLEITUNG DES PROGRAMMS

1. Beschreibung der Verwaltungsstrukturen des Programms

Verantwortliche Stellen

Programmkoordination:
Bundesministerium für Verkehr, Innovation und
Technologie
Sektion Innovation und Technologie Abt. IV/9
1010 Wien, Renngasse 5
Tel. 0153464-3200

Bundesförderungsstellen:

ERP-Fonds (EFRE-Teil) 1010 Wien, Renngasse 5,
Tel. 0153464/4105

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und
Technologie
Sektion Innovation und Technologie Abt. IV/9
1010 Wien, Renngasse 5
Tel. 0153464-3200

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
(ESF-Teil)
Abteilung IV/B/9
1010 Wien, Stubenring 1, Tel. 0171100

Landesförderungsstellen:

Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft m.b.H
8020 Graz, Grieskai 2,
Tel.: 0316/7094 (Mag. Alexander Schwarz)

Amt der Oberösterreichischen Landesregierung,
Abteilung Gewerbe, 4010 Linz, Altstadt 30,
Tel.: 0732/7720 (Mag. Eva Zsigo)

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
Abt. WST/2, 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1,
Tel.: 02742/200-0 (Mag. Helga Kräftner)

In den wesentlichen Punkten glich die Verwaltung der Gemeinschaftsinitiative RESIDER - Österreich der in der österreichischen Ziel 2 - Programme üblichen Aufbau was z.B. die Finanzmittelflüsse, das ÖROK-Programmsekretariat sowie die internen Verfahren bei den einzelnen Förderungsstellen anlangte. Auch das Regionalmanagement wurde für die regionale Erstinformation der Förderungswerber und die Projektunterstützung in ähnlicher Weise genutzt.

Lediglich die Programmkoordination wurde im Gegensatz zu den regionalen Ziel-Programmen vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie durchgeführt. Aufgrund des geringen Programmvolumens wurde auf eine möglichst schlanke Verwaltungsstruktur geachtet, die auf vorhandene Personalressourcen beschränkt blieb und sowohl auf Landes- als auch auf Bundesseite die Zahl der involvierten Förderungsstellen minimierte.

Im steirischen Programmteil wurden die geförderten Projekte zwischen den Bundes- und Landesförderungsstellen in Koordinationssitzungen abgestimmt und national überwiegend zu gleichen Teilen finanziert.

2. Beschreibung des Begleitsystems des Programms sowie Zusammensetzung und Arbeitsweise des Begleitausschusses; Darstellung von etwaigen Änderungen in den Verwaltungs- oder Begleitsystemen

Beschreibung der Tätigkeiten des Begleitausschusses und seiner wichtigsten Beschlüsse

Monitoring für den EFRE-Bereich

Als fondskorrespondierende Stelle für die Verwaltung der EFRE-Mittel fungierte das Bundeskanzleramt (BKA), in dessen Auftrag der ERP-Fonds das zentrale Monitoring durchführte und dafür sorgte, dass die EFRE-Mittel entsprechend dem Finanzierungsplan für diese Programm (sowie für die übrigen EU-Regionalförderprogramme) verteilt wurden.

Die Finanzierung der einzelnen Projekte erfolgte durch die dafür jeweils zuständigen Förderungsstellen, wobei die Projektträger auf die Mitfinanzierung durch die EU (EFRE) eigens hingewiesen wurden.

Zusammensetzung des Begleitausschusses

Neben den Vertretern der Europäischen Kommission sowie der Europäischen Investitionsbank waren folgende nationale Institutionen im Begleitausschuss als Mitglieder vertreten:

- Vertreter der programmteilnehmenden Bundesländer Steiermark, Niederösterreich und Oberösterreich, sowie Vertreter der angrenzenden Bundesländer
- Vertreter des programmkoordinierenden Ressorts (zuletzt Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie)

- Vertreter des ESF-koordinierenden Ressorts (zuletzt Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft)
- Vertreter der mitbeteiligten Förderungsstellen des Bundes und der Länder (ERP-Fonds, AMS, ECO Plus usw.)
- Vertreter des Bundesministeriums für Finanzen, des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur, des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und des Bundeskanzleramtes
- Österreichischer Städtebund, Österreichischer Gemeindebund, Kammer für Arbeiter und Angestellte, Vereinigung Österreichischer Industrieller, Österreichischer Gewerkschaftsbund, Bundeskammer für Arbeiter und Angestellte, Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs, Wirtschaftskammer Österreich

Zu folgenden Terminen trat der Begleitausschuss in den einzelnen Jahren während der Programmlaufzeit des RESIDER II-Programms zusammen:

1. Sitzung: 10. Dezember 1996 in Linz
2. Sitzung: 1. Dezember 1997 in Dornbirn
3. Sitzung: 21. Oktober 1998 in Wr. Neustadt
4. Sitzung: 27. September 1999 in Steyr

Mehrmals, zuletzt im Sommer 2001, wurden zusätzlich Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst.

Während der Programmlaufzeit kam es zu keinen wesentlichen Änderungen im Verwaltungs- und Begleitsystem.

Die wichtigsten Beschlüsse des Begleitausschusses betrafen einerseits die Aufnahme von zusätzlichen Richtlinien bzw. Änderung von Richtlinien zur Programmumsetzung und andererseits die unter folgendem Punkt B.3. näher ausgeführten Änderungen in den Finanztabellen. Weiters wurde im Jahr 1998 über die Verwendung von Indexierungsmittel zum Programm entschieden.

3. Darstellung der Änderungen in den Finanztabellen: Verschiebungen zwischen Unterprogrammen/Schwerpunkten, Maßnahmen und Jahren

Im Rahmen der 3. Begleitausschusssitzung im Oktober 1998 wurde erstmals eine Veränderung des Finanzplans beantragt. Es erfolgte im Mai 1999 eine Entscheidung der Europäischen Kommission dazu, welche folgende Umschichtungen bestätigte: Insgesamt wurde das Programm um 237.000 ECU gekürzt und diese Mittel der Gemeinschaftsinitiative PEACE zugeführt. Von diesem Betrag stammten 174.873 ECU aus der ursprünglichen Dotierung des ESF-Unterprogramms 4, Maßnahme 4.1. Die restlichen 62.127 ECU waren nicht verbrauchte Indexierungsmittel des Programms, über deren Verwendung bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht entschieden worden war. Im einzelnen wurden die Maßnahmendotierungen des Programms dadurch wie folgt geändert:

Unterprogramm 1 (EFRE):

Maßnahme 1.1 Reduktion der öffentlichen Mittel (national + EU) um 660.100 ECU

Maßnahme 1.2 Reduktion der öffentlichen Mittel (national + EU) um 1.057.400 ECU

Maßnahme 1.3 Erhöhung der öffentlichen Mittel (national + EU) um 1.719.700 ECU

Unterprogramm 2 (EFRE):

Maßnahme 2.1 Reduktion der öffentlichen Mittel (national + EU) um 320.500 ECU

Maßnahme 2.2 Reduktion der öffentlichen Mittel (national + EU) um 153.900 ECU

Unterprogramm 3 (EFRE):

Maßnahme 3.1 Erhöhung der öffentlichen Mittel (national + EU) um 762.100 ECU

Unterprogramm 5 (EFRE):

Maßnahme 5.1 Reduktion der öffentlichen Mittel (national + EU) um 290.000 ECU

Im September 1999 wurde ein schriftliches Umlaufverfahren zur 2. Änderung des Finanzplans eingeleitet.

Dabei kam es im Anschluss an die Beschlussfassung in der 4. Begleitausschusssitzung am 27. September 1999 und die bestätigende Entscheidung der Kommission vom 1. Dezember 1999 zu einer starken Erhöhung der EFRE-Mittel des Unterprogramms 3 (Maßnahme 3.1), die sich aus einer Reduktion der EFRE-Mittel in den Unterprogrammen 1 und 2 sowie der ESF-Mittel des Unterprogramms 4 ergab. Darüber hinaus wur-

den 91.872 Euro EFRE-Mittel aus dem RECHAR II – Programm in die Maßnahme 3.1 umgeschichtet. Im einzelnen wurden die Maßnahmendotierungen des Programms dadurch wie folgt geändert:

Unterprogramm 1 (EFRE):

Maßnahme 1.1 Reduktion der öffentlichen Mittel (national + EU) um 3.361 Euro
Maßnahme 1.2 Reduktion der öffentlichen Mittel (national + EU) um 12.692 Euro
Maßnahme 1.3 Reduktion der öffentlichen Mittel (national + EU) um 127.947 Euro

Unterprogramm 2 (EFRE):

Maßnahme 2.1 Erhöhung der öffentlichen Mittel (national + EU) um 44.424 Euro
Maßnahme 2.2 Reduktion der öffentlichen Mittel (national + EU) um 5.301 Euro

Unterprogramm 3 (EFRE):

Maßnahme 3.1 Erhöhung der öffentlichen Mittel (national + EU) um 704.016 Euro

Unterprogramm 4 (ESF):

Maßnahme 4.1 Reduktion der öffentlichen Mittel (national + EU) um 321.502 Euro
Maßnahme 4.2 Reduktion der öffentlichen Mittel (national + EU) um 94.410 Euro

Unterprogramm 5 (EFRE):

Maßnahme 5.1 Erhöhung der öffentlichen Mittel (national + EU) um 517 Euro

4. Verwendung der Technischen Hilfe in Zusammenhang mit Verwaltung und Begleitung der Intervention

Die Mittelverwendung für die Jahre 1996 bis 1999 im Maßnahmenbereich Technische Hilfe bestand in der Finanzierung eines Werkvertrages für das ÖAR zur Erstellung eines Projekthandbuchs RESIDER II Linz im Jahr 1996, eines Werkvertrages für die ARGE EU- Regionalmanagementstellen Obersteiermark, sowie eines Werkvertrages mit dem Regionalverband - Europaregion NÖ-Süd. Weiters wurden Informationsmaterialien zum Programm erstellt, die ebenfalls aus Mitteln der Technischen Hilfe finanziert wurden.

Mittel für das ÖROK-Programmsekretariat, die Zwischenevaluierung sowie für das EFRE-Monitoring wurden dem RESIDER II-Programm aufgrund der geringen Gesamtdotierung nicht in Rechnung gestellt.

Mittelverwendung nach Kostenarten

Verwendungszweck	1996 - 1999		
	Personalkosten	Sachkosten	Investitionskosten
ARGE EU-Regionalmanagementstellen Regionalverband- Europaregion NO-Süd	85 %	15 %	0 %
ÖAR - Regionalberatung Ges.m.b.H.	100 %	0 %	0 %
Informationsbroschüren	0 %	100 %	0 %

Mittelverwendung nach Jahren in ATS

Jahr	bewilligte Mittel			Auszahlungen		
	öffentliche Mittel gesamt	EFRE	nationale Mittel	öffentliche Mittel gesamt	EFRE	nationale Mittel
1996	55.296	27.648	0	55.296	27.648	0
1997	988.554	494.277	494.277	988.554	494.277	494.277
1998	609.904	304.952	304.952	609.904	304.952	304.952
1999	370.695	185.347	185.348	370.695	185.347	185.348

5. Tätigkeiten im Rahmen der Information und Publizität

- Erstberatung und Informationsgespräche erfolgten laufend mit Interessenten aus dem KMU Bereich. Die Beratungen wurden teilweise gekoppelt mit den Unterstützungsmöglichkeiten im Ziel 2-Bereich durchgeführt.

Bei einigen Unternehmen gab es auch eine weitergehende Programminformation, wo bereits konkrete Projektansätze entwickelt wurden und eine mögliche Einreichung für eine Förderung im Rahmen der GI Resider vorbereitet wurde.

- Bei diversen Veranstaltungen und Workshops wurde vor allem auf die Möglichkeit einer QS-Initialberatung aber auch auf Unterstützungsmaßnahmen in den Bereichen Produktfindung sowie neue Werkstoffe aufmerksam gemacht.

An alle KMU's in der Ziel 2 Region der Obersteiermark sowie an sogenannte Multiplikatoren (Unternehmensberater, Banken, etc.) wurden Mailings zur Bewerbung des Programms durchgeführt.

In diversen Zeitungen wurden Inserate geschaltet bzw. Pressemitteilungen veröffentlicht.

Es wird weiters auf die Unterlage des ÖROK-Unterausschusses Regionalwirtschaft hingewiesen, die Angaben zu den in der Periode 1995-1999 getroffenen Publizitätsmaßnahmen aller regionalen Gemeinschaftsinitiativen- und Zielprogramme sowie horizontaler Gemeinschaftsinitiativenprogramme mit räumlich begrenztem Wirkungsbereich enthält. Diese Unterlage ist am 6. November 2000 von der Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz an die Europäische Kommission, GD Regionalpolitik, übermittelt worden (vgl. G.Z. 4.04 – 2466/00).

6. Beachtung der Gemeinschaftspolitiken

Der „Beachtung der Gemeinschaftspolitiken“ gem. Art. 7 (1) der „Rahmenverordnung“ (EWG) Nr. 2081/93 wurde Rechnung getragen durch:

- die Notifizierung von neuen Beihilfeprogrammen sowie Einzelnotifizierungen soweit erforderlich,
- die Beachtung der EU-Bestimmungen über das Auftragswesen
- aufgrund der Textierung in den Beihilfeprogrammen kann die Gleichbehandlung bzw. Chancengleichheit der Geschlechter im Förderungsbereich als gesichert gelten
- aufgrund von entsprechenden umweltrechtlichen Bestimmungen in den Verwaltungsvorschriften wie z.B. Gewerbeordnung, Wasserrechtsgesetz etc. kann von einem hohen Schutzniveau in diesem Bereich ausgegangen werden.

Zum Bereich Wettbewerbsregeln wird im Anhang eine Aufstellung aller im Programm angewendeten Richtlinien angeschlossen:

C. FINANZIELLE DURCHFÜHRUNG

- Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene (siehe nachfolgende Maßnahmenblätter EFRE)
- Finanzielle Durchführung EFRE 1996 - 2001 (siehe Tabelle)

Stand der Finanztabellen entspricht dem EK-Beschluss vom 01.12.1999

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 06.08.2002

Programm: RESIDER II - Österreich

ARINCO-Nº: 95AT16009

Maßnahmenblatt

UP 1: Förderung gewerblicher Investitionen

M 1.1: Förderung von Projekten zur Entwicklung und Einführung neuer Werkstoffe und
Bearbeitungsverfahren für neue Werkstoffe

Inhalt:

Zielsetzung dieser Maßnahme ist die Unterstützung der Umgestaltung des Produktionsprogrammes. Es soll die Anwendung neuester Werkstofftechnologien sowie die Entwicklung von Produktionsverfahren für neue Werkstoffe gefördert werden.

Finanzplanung (öffentliche Mittel) 1995-99 in Euro: 215.242

Beteiligter EU-Fonds: EFRE

1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Daten aus dem OP	Gesamte öffentliche Ausgaben		
		Durchführung		
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag	Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag
	TECU	TEURO	TOS	TOS
1	2	3	4	6
1996	219,676	53,810	0	0
1997	219,676	53,810	734,194	0
1998	219,676	53,810	1.769,865	1.726,428
1999	219,676	53,810	216,500	433,000
2000				561,131
2001				
gesamt	878,703	215,242	2.720,559	2.720,559

TOS = Tausend österreichische Schilling

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	Einzelentscheidung BMVIT Regionale Innovationsprämie (RIP) RESIDER II-Richtlinie Land Steiermark
4. Zahl der im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	3
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Projektkosten	Investitionskosten 12.532 TOS
6. Wirksamkeit	12 geplante neue Arbeitsplätze 157 gesicherte Arbeitsplätze 3 F&E-Projekte
7. Effizienz	
8. Allgemeine Bemerkungen	

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene
 Programm: RESIDER II - Österreich
 ARINCO-Nº: 95AT16009

Erstellungsdatum: 06.08.2002

Maßnahmenblatt

UP 1: Förderung gewerblicher Investitionen

M 1.2: Förderung von Projekten zur Entwicklung und Einführung von umweltrelevanten Verfahrenstechniken und Produkten

Inhalt:

Zielsetzung dieser Maßnahme ist die Innovationskraft und Marktkompetenz der Unternehmen insbesondere im Bereich der Umwelttechnik in KMU zu stärken.

Finanzplanung (öffentliche Mittel) 1995-99 in Euro: 28.918

Beteiligter EU-Fonds: EFRE

1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

		Gesamte öffentliche Ausgaben		
Jahr	Daten aus dem OP	Durchführung		
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag	Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag
	TECU	TEURO	TOS	TOS
1	2	3	4	6
1996	274,748	7,230	0,000	0,000
1997	274,748	7,230	0,000	0,000
1998	274,748	7,230	305,098	100,000
1999	274,748	7,230	0,000	149,098
2000				56,000
2001				
gesamt	1.098,991	28,918	305,098	305,098

TOS = Tausend österreichische Schilling

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	-
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	Einzelentscheidung BMVIT RESIDER II-Richtlinie Land Steiermark
4. Zahl der im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	1
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Projektkosten	Investitionskosten 625 TOS
6. Wirksamkeit	1 F&E-Projekt 18 geplante neue Arbeitsplätze 62 gesicherte Arbeitsplätze
7. Effizienz	
8. Allgemeine Bemerkungen	

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene
 Programm: RESIDER II - Österreich
 ARINCO-Nº: 95AT16009

Erstellungsdatum: 06.08.2002

Maßnahmenblatt

UP 1: Förderung gewerblicher Investitionen

M 1.3: Förderung von Investitionsprojekten in KMU und Unternehmensgründungen insbesondere im Bereich produktionsnaher Dienstleistungen

Inhalt:

Zielsetzung dieser Maßnahme ist die Investitionstätigkeit bestehender KMU zu unterstützen und die regionalen Ausstattungsmängel im Bereich moderner produktionsnaher Dienstleistungsunternehmen durch Förderung von Unternehmensgründungen zu verringern.

Finanzplanung (öffentliche Mittel) 1995-99 in Euro: 2,879.178

Beteiligter EU-Fonds: EFRE

1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Daten aus dem OP	Gesamte öffentliche Ausgaben		
		Durchführung		
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag	Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag
	TECU	TEURO	TOS	TOS
1	2	3	4	6
1996	321,850	719,794	0,000	0,000
1997	321,850	719,794	243,000	0,000
1998	321,850	719,794	14.027,890	5.150,790
1999	321,850	719,794	21.810,857	3.417,950
2000				13.998,996
2001				13.514,011
gesamt	1.287,401	2.879,178	36.081,747	36.081,747

TOS = Tausend österreichische Schilling

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	-
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	Regionale Innovationsprämie (RIP) ERP-Regionalprogramm RESIDER II-Richtlinie Land Steiermark RESIDER II-Richtlinie Land Niederösterreich
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	21
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Projektkosten	Investitionskosten 165.921 TOS
6. Wirksamkeit	1 Implementierung einer neuen Technologie 1 überbetriebliches Beratungsprojekt 1 neuer Betrieb 18 Erweiterungen der Produktpalette (Strukturverbesserung und Modernisierung) oder Verbesserungen des Produktionsablaufes bzw. Betriebserweiterungen 78 geplante neue Arbeitsplätze Sicherung von 444 Arbeitsplätzen
7. Effizienz	
8. Allgemeine Bemerkungen	

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene
 Programm: RESIDER II - Österreich
 ARINCO-Nº: 95AT16009

Erstellungsdatum: 06.08.2002

Maßnahmenblatt
 UP 2: Softwareaktivitäten
 M 2.1: Qualitätsoffensive und Produktfindung

Inhalt:

Zielsetzung dieser Maßnahme ist die Unterstützung des Prozesses der betrieblichen Umstrukturierung in Unternehmen und die Stärkung der Innovationsfähigkeit, insbesondere hinsichtlich der Verbesserung der Qualität der Produkte und Dienstleistungen sowie der Produktdiversifikation.

Finanzplanung (öffentliche Mittel) 1995-99 in Euro: 541.314

Beteiligter EU-Fonds: EFRE

1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

		Gesamte öffentliche Ausgaben		
Jahr	Daten aus dem OP	Durchführung		
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag	Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag
	TECU	TEURO	TOS	TOS
1	2	3	4	6
1996	204,349	135,328	219,964	0,000
1997	204,349	135,328	997,031	584,496
1998	204,349	135,328	1.154,122	963,654
1999	204,349	135,328	4.204,286	1.742,934
2000				1.900,074
2001				1.384,245
gesamt	817,398	541,314	6.575,403	6.575,403

TOS = Tausend österreichische Schilling

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	-
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	Einzelentscheidung BMWV (Allgemeine Rahmenrichtlinien für die Gewährung von Förderungen aus Bundesmitteln) Sonderrichtlinie zur gemeinsamen Förderung einer Technologie- und Strukturoffensive: Förderaktionen Qualitätssicherung und Produktfindung
4. Zahl der im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	30
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Projektkosten	Investitionskosten 26.602 TOS
6. Wirksamkeit	Einführung von 26 (25 in Steiermark, 1 in Niederösterreich) Qualitätssicherungssystemen (ISO 9000) in KMU in der Region mit der Zielsetzung der Förderung deren Wettbewerbsfähigkeit 3 Produktfindungsprojekte, 1 überbetriebliches Beratungsprojekt (QS-Initialberatung)
7. Effizienz	-
8. Allgemeine Bemerkungen	

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 06.08.2002

Programm: RESIDER II - Österreich
 ARINCO-Nº: 95AT16009

Maßnahmenblatt

UP 2: Softwareaktivitäten

M 2.2: Förderung von Technologietransfer und technologischer Beratung in KMU

Inhalt:

Zielsetzung dieser Maßnahme ist es die Entwicklungskompetenz, insbesondere am KMU-Sektor zu verbessern bzw. das technologische Wissen zu erhöhen. Die bestehenden Hemmschwellen bei der Inanspruchnahme von Beratungsleistungen sollen abgebaut und damit der innovative Strukturwandel der Region aktiv unterstützt werden.

Finanzplanung (öffentliche Mittel) 1995-99 in Euro: 658.168

Beteiligter EU-Fonds: EFRE

1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

		Gesamte öffentliche Ausgaben		
Jahr	Daten aus dem OP	Durchführung		
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztafel durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag	Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag
	TECU	TEURO	TOS	TOS
1	2	3	4	6
1996	204,349	164,542	0,000	0,000
1997	204,349	164,542	160,000	160,000
1998	204,349	164,542	660,000	285,000
1999	204,349	164,542	8.237,380	1.500,000
2000				1.585,403
2001				5.526,977
gesamt	817,398	658,168	9.057,380	9.057,380

TOS = Tausend österreichische Schilling

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	Stärkere Einbindung der Montanuniversität Leoben in die wirtschaftliche Entwicklung der Region
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	Einzelentscheidung BMWV (Allgemeine Rahmenrichtlinien für die Gewährung von Förderungen aus Bundesmitteln) Werkvertrag RESIDER II - Richtlinie Land Steiermark RESIDER II - Richtlinie Land Niederösterreich
4. Zahl der im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	3
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Projektkosten	17.232 TOS
6. Wirksamkeit	Die Entwicklungskompetenz, insbesondere am KMU-Sektor wurde durch technologische Kurzberatungen der Montanuniversität Leoben verbessert bzw. das technologische Wissen in den Betrieben erhöht. Durch das Zentrum für angewandte Technologien erfolgte eine Unterstützung vorwettbewerblicher Gründungsprojekte sowie eine nachhaltige Kooperation zwischen Universität und Jungunternehmern.
7. Effizienz	In der Resider-Region der Steiermark wurden 23 technologische Kurzberatungen durchgeführt (3 davon haben zu investiven Folgeprojekten der beratenen Unternehmen im Rahmen des RESIDER II-Programmes geführt) Das ZAT Leoben hat als Pilotprojekt erfolgreich 3 akademische Projektanten in der Gründungsphase unterstützt
8. Allgemeine Bemerkungen	

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene
 Programm: RESIDER II - Österreich
 ARINCO-Nº: 95AT16009

Erstellungsdatum: 06.08.2002

Maßnahmenblatt

UP 3: Verbesserung infrastruktureller Standortvoraussetzungen

M 3.1: Schaffung und Ausbau von technologischen Infrastruktureinrichtungen für KMU und Unternehmensgründer

Inhalt:

Zielsetzung dieser Maßnahme ist der Ausbau und die Ergänzung der bestehenden wirtschaftsnahen Dienstleistungen im universitären und universitätsnahen Bereich und bei angeschlossenen Forschungs- und Technologietransfer-Einrichtungen. Der Schwerpunkt richtet sich auf den Auf- und Ausbau von Beratungseinrichtungen in den regionalen Schwerpunktbereichen.

Finanzplanung (öffentliche Mittel) 1995-99 in Euro: 4.826.480

Beteiligter EU-Fonds: EFRE

1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Daten aus dem OP	Gesamte öffentliche Ausgaben		
		Durchführung		
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag	Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag
	TECU	TEURO	TOS	TOS
1	2	3	4	6
1996	840,080	1.206,620	80,964	80,964
1997	840,080	1.206,620	10.132,941	3.104,101
1998	840,080	1.206,620	12.992,813	7.183,577
1999	840,080	1.206,620	88.833,791	22.661,469
2000				38.349,135
2001				40.661,263
gesamt	3.360,322	4.826,480	112.040,509	112.040,509

TOS = Tausend österreichische Schilling

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	-
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	RIF -Regionale Infrastrukturförderung Werkvertrag Einzelentscheidung BMWV (Allgemeine Rahmenrichtlinien für die Gewährung von Förderungen aus Bundesmitteln) Allgemeine Rahmenrichtlinie des Landes Oberösterreich RESIDER II - Richtlinie Land Steiermark RESIDER II - Richtlinie Land Niederösterreich Einzelentscheidung Stadt Linz
4. Zahl der im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	10
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Projektkosten	Investitionskosten 155.670 TOS
6. Wirksamkeit	1 Kooperationsprojekt regionaler Impulszentren 2 Telekommunikationsprojekte („Elektronisches Postamt“, "Walk in Center") 3 Studien Errichtung von 4 Impulszentren
7. Effizienz	-
8. Allgemeine Bemerkungen	

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene
 Programm: RESIDER II - Österreich
 ARINCO-Nº:95AT16009

Erstellungsdatum: 06.08.2001

Maßnahmenblatt
 UP 5 (EFRE): Technische Hilfe
 M 5.1: Technische Hilfe EFRE

Inhalt:

Neben der bei einigen Maßnahmen dieses OP bereitgestellten Finanzierung von Beratungs- und Projektvorbereitungskosten soll durch die technische Hilfe zusätzlich ein flexibles - da quer durch alle EFRE-Unterprogramme einsetzbares - Förderinstrument vor allem für die Entwicklung von Schlüsselprojekten bereitgestellt werden. Schwerpunktmäßig zielt diese Maßnahme auf die Unterstützung der Implementierung des Programmes ab.

Finanzplanung (öffentliche Mittel) 1995-99 in Euro: 235.646

Beteiligter EU-Fonds: EFRE

1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

		Gesamte öffentliche Ausgaben		
Jahr	Daten aus dem OP	Durchführung		
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag	Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag
	TECU	TEURO	TOS	TOS
1	2	3	4	6
1996	131,269	58,912	55,296	55,296
1997	131,269	58,912	988,554	988,554
1998	131,269	58,912	609,904	609,904
1999	131,269	58,912	370,695	370,695
2000				
2001				
gesamt	525,076	235,646	2.024,449	2.024,449

TOS = Tausend österreichische Schilling

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	-
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	<p>Werkvertrag Einzelentscheidung BMWV (Allgemeine Rahmenrichtlinien für die Gewährung von Förderungen aus Bundesmitteln) RESIDER II - Richtlinie Land Steiermark RESIDER II - Richtlinie Land Niederösterreich Allg. Richtlinien für Förderungen aus Landesmitteln und Sonderförderung der Stadt Linz</p>
4. Zahl der im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	6
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Projektkosten	2.135 TOS
6. Wirksamkeit	<p>Dezentrale Kapazitäten (Regionalmanagementstellen) zur Projektgenerierung- und Unterstützung sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Programmumsetzung. Erstellung eines Projekthandbuchs in Oberösterreich Erstellung von Informationsmaterial zur Programmbewerbung in der Steiermark und in Niederösterreich</p>
7. Effizienz	<p>Trotz des bestehenden Angebotes hat sich in der Region bei den ansässigen Betrieben eine geringe Nachfrage nach Informations- bzw. Beratungsleistungen der Regionalmanagementstellen gezeigt.</p>
8. Allgemeine Bemerkungen	

Abschlussbericht
PROGRAMM: RESIDER II Österreich
ARINCO-Nº: 95AT16009

Berichtszeitraum: 01.01.1996-31.12.2001

Erstellungsdatum: 02.08.2002

Daten enthalten bis einschließlich: 31.12.2002

Datum der letzten Veränderung dieser Finanztabelle durch Beschluß des Begleitausschusses: 27.09.1999

bestätigt durch EK-Entscheidung vom : 01.12.1999

VERGLEICHENDE TABELLE DER GEPLANTEN, BEWILLIGTEN UND AUSBEZAHLTEN MITTEL PRO PRIORITÄT UND PRO MASSNAHME
1996 bis 2001 (öffentliche Mittel)

	Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuß			Finanzieller Durchführungsstand										
				Von der Förderstelle bewilligte Beträge					Von der Förderstelle ausbezahlte Beträge (an den Förderungsempfänger)					
	Gesamt	EU	National	Gesamt	EU-Strukturfonds			National	Gesamt	EU-Strukturfonds			National	% Durch- führung Sp.9/Sp. 1*
					EFRE	ESF	Gesamt			EFRE	ESF	Gesamt		
Währung	1=2+3	2	3	4=7+8	5	6	7=5+6	8	9=12+13	10	11	12=10+11	13	14
	TEURO	TEURO	TEURO	TOS	TOS	TOS	TOS	TOS	TOS	TOS		TOS	TOS	
EFRE														
U-Progr. 1	3.123,341	1.561,671	1.561,671	39.107,404	19.490,369		19.490,369	19.617,035	39.107,404	19.490,369		19.490,369	19.617,035	90,96
M 1.1	215,242	107,621	107,621	2.720,559	1.355,102		1.355,102	1.365,457	2.720,559	1.355,102		1.355,102	1.365,457	91,82
M 1.2	28,918	14,459	14,459	305,098	130,549		130,549	174,549	305,098	130,549		130,549	174,549	76,65
M 1.3	2.879,178	1.439,589	1.439,589	36.081,747	18.004,718		18.004,718	18.077,029	36.081,747	18.004,718		18.004,718	18.077,029	91,04
U-Progr. 2	1.199,483	599,741	599,741	15.632,783	7.816,389		7.816,389	7.816,394	15.632,783	7.816,389		7.816,389	7.816,394	94,68
M 2.1	541,314	270,657	270,657	6.575,403	3.287,699		3.287,699	3.287,704	6.575,403	3.287,699		3.287,699	3.287,704	88,25
M 2.2	658,168	329,084	329,084	9.057,380	4.528,690		4.528,690	4.528,690	9.057,380	4.528,690		4.528,690	4.528,690	99,97
U-Progr. 3	4.826,481	2.413,240	2.413,240	112.040,509	56.020,252		56.020,252	56.020,257	112.040,509	56.020,252		56.020,252	56.020,257	168,64
M 3.1	4.826,481	2.413,240	2.413,240	112.040,509	56.020,252		56.020,252	56.020,257	112.040,509	56.020,252		56.020,252	56.020,257	168,64
ESF														
U-Progr. 4	siehe ESF-Berichtsteil													
M 4.1														
M 4.2														
EFRE														
U-Progr. 5	235,647	117,823	117,823	2.024,449	1.012,224		1.012,224	1.012,225	2.024,449	1.012,224		1.012,224	1.012,225	62,41
M 5.1	235,647	117,823	117,823	2.024,449	1.012,224		1.012,224	1.012,225	2.024,449	1.012,224		1.012,224	1.012,225	62,41
Gesamt EFRE	9.384,951	4.692,476	4.692,476	168.805,145	84.339,234		84.339,234	84.465,911	168.805,145	84.339,234		84.339,234	84.465,911	130,67

* eigene Berechnung auf Basis eines Programmischkurses I

D. BEWERTUNGEN

1. Allgemeine Beschreibung der durchgeführten Bewertungstätigkeit

Zwischenbewertung

Die Begleitausschüsse für die österreichischen Ziel 2- Programme Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark und Vorarlberg (1995-1999) haben die Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz im Jahre 1996 beauftragt, eine gemeinsame Zwischenbewertung durch externe Evaluatoren durchzuführen.

Die gemeinsame Zwischenbewertung der vier Einheitlichen Programmplanungsdokumente für Ziel 2 und der Operationellen Programme für RECHAR II und RESIDER II wurde von einem internationalen Evaluatorenteam unter Federführung des Joanneum Research Graz durchgeführt. Der Bericht zur Zwischenbewertung wurde von den Gutachtern im Rahmen der Gemeinsamen Sitzung der Ziel 2-, RESIDER II- und RECHAR II-Begleitausschüsse in Österreich am 1. Dezember 1997 in Dornbirn präsentiert. Die wesentlichen Ergebnisse der Zwischenevaluierung wurde 1998 in einem Kurzband im Rahmen der ÖROK-Schriftenreihe (Nummer 149) publiziert.

Ex-post-Bewertung

Die Begleitausschüsse der Ziel 2- Programme Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark und Vorarlberg (1995-1999) haben bei ihren 6. Sitzungen im September 1999 in Steyr (OÖ) den Beschluss gefasst, keine eigenen - von Österreich in Auftrag gegebenen - Ex-post-Evaluierungen der Ziel 2- Programme durchzuführen. Diese Festlegung wurde getroffen, da die Generaldirektion Regionalpolitik schriftlich mitgeteilt hat, dass die Europäische Kommission im Jahre 2003 eigene Ex-post-Evaluierungen vornehmen wird und für die Mitgliedstaaten keine Verpflichtung zur Durchführung von eigenen Ex-post-Bewertungen besteht (siehe Schreiben der EK vom 14.9.1999).

Bei der Sitzung der technischen Arbeitsgruppe am 18. Januar 2002 in Brüssel hat die Europäische Kommission darüber informiert, dass der diesbezügliche Auftrag für die Bewertung der Ziel 2 Programme in den Perioden 1994-1996 und 1997-1999 aller Mitgliedstaaten im April 2001 ausgeschrieben und im Dezember 2001 an die Firma CSES [Centre for Strategy & Evaluation Service] vergeben worden ist. Es ist vorgesehen, die Bewertung am 31.12.2002 abzuschließen.

Weitere themenspezifische Bewertungen oder Analysen zum RESIDER II- Programm sind der Programmkoordinationsstelle nicht bekannt.

2. Zusammenfassung der Ergebnisse; Vorschläge und Empfehlungen für Anpassungen, die sich aus den Bewertungen ergeben haben

Zwischenbewertung

Zu diesem Punkt wird auf die entsprechenden Teile (Executive Summary, Empfehlungen) des Berichtes zur „Zwischenbewertung der Interventionen der Ziel 2- Programme, des RESIDER II- und des RECHAR II- Programmes in der Programmperiode 1995-1999 in Österreich“ verwiesen, der in der Schriftenreihe der Österreichischen Raumordnungskonferenz veröffentlicht ist (ÖROK-Schriftenreihe Nummer 140; Wien 1998; ISBN: 3-85186-048-9).

E. KONTROLLTÄTIGKEITEN

1. Etwaige Änderungen im Kontrollsystem

Zu diesem Punkt wird auf die Erklärungen der Rechtmäßigkeit des Antrags auf Leistung der Abschlusszahlung gemäß Art. 8 der VO 2064/1997 verwiesen.

2. Von den zuständigen Stellen des Mitgliedstaates durchgeführte Kontrollen

Zu diesem Punkt wird auf die Erklärungen der Rechtmäßigkeit des Antrags auf Leistung der Abschlusszahlung gemäß Art. 8 der VO 2064/1997 verwiesen.

3. Ergebnisse dieser Kontrolltätigkeiten (inkl. Darstellung der aufgezeigten Unregelmäßigkeiten sowie der ergriffenen Gegenmaßnahmen)

Zu diesem Punkt wird auf die Erklärungen der Rechtmäßigkeit des Antrags auf Leistung der Abschlusszahlung gemäß Art. 8 der VO 2064/1997 verwiesen

4. Ergebnisse der von den Gemeinschaftsorganen (Rechnungshof, Kommission, OLAF) durchgeführten Kontrollen und daraus resultierende Aktivitäten des Mitgliedstaates (auf der Grundlage der von der EK übermittelten Berichte)

Zu diesem Punkt wird auf die Erklärungen der Rechtmäßigkeit des Antrags auf Leistung der Abschlusszahlung gemäß Art. 8 der VO 2064/1997 verwiesen

F. QUANTITATIVE BESCHREIBUNG / INDIKATOREN

Eine detaillierte Indikatorenauswertung für die EFRE –Maßnahmen befindet sich im Anhang.

- Anhang** - Aufstellung der von der Kommission erhaltenen Zahlungen
- Indikatorenauswertung EFRE
 - Richtlinien aufstellung
 - Einzelprojektlisten

PROGRAMM: RESIDER II Österreich
ARINCO- N°: 95AT16009

Erstellungsdatum: 20.06.2002
Daten enthalten bis einschließlich 20.06.2002:

AUFSTELLUNG DER VON DER KOMMISSION IM BERICHTSZEITRAUM ERHALTENEN ZAHLUNGEN IN ÖS (In ECU/EUR zur Information)

EU-Strukturfonds	Anfrage-code	Auszahlungsdatum	Ausbezahlter Betrag (in ÖS)	Ausbezahlter Betrag (in ECU/EUR)*
EFRE	1. Vorauszahlung 50% v. Gesamts. 1995-1999	13.09.1996	29.244.027,43	2.196.322,00
	2. Vorauszahlung 30% v. Gesamts. 1995-1999	31.12.1998	18.172.372,37	1.317.793,50
	3. Vorauszahlung	27.04.2001	3.300.585,46	239.862,90
Gesamt			50.716.985,26	3.753.978,40
ESF	1. Vorauszahlung	01.08.1997	3.539.053,00	254.975,00
	2. Vorauszahlung	08.04.1999	3.911.544,16	284.263,00
	Rückzahlung an EK	28.03.2002	-1.624.843,74	-118.082,00
Gesamt			5.825.753,42	421.156,00
EU-Strukturfonds				
Gesamt			56.542.738,68	4.175.134,40

* Programm wird in österreichischen Schilling abgeschlossen; Spalte dient lediglich zur Information

RESIDER II - Evaluierungsindikatorengruppen :

RA P1: FÖRDERUNG GEWERBLICHER INVESTITIONEN

RAA M1: Förderung von Projekten zur Entwicklung und Einführung neuer Werkstoffe u. Bearbei

Evaluierungsgruppe: 6: RESIDER

numerische Indikatoren:

a	Anzahl der Projekte	3
b	Geplante neue Arbeitsplätze - Projektort	12
c	Beschäft.stand/Projektort vor Invest.	157
d	Beschäft.stand/Projektort nach Invest.	168

logische Indikatoren:

B	Investor=Einzelbetrieb/KMU	3
C	Investor=Einzelbetrieb/Großunternehmen	
E	Investor=öffentliche Verwaltung	
n	Investor=Verein/Sonstiges	
X	Gründer-, Technologiezentren, etc.	
I	Sonstige Infrastrukturprojekte	
K	Studien	
o	Firmenneugründung/Betriebsansiedlung	
p	F&E-Projekt	3
r	Produktionserweiterung/Modernisierung	
s	Implementierung neuer Technologien	
S	Kooperationsprojekte	
L	Betriebliche Beratungsprojekte	
M	Überbetriebliche Beratungsprojekte	
N	EDPP-Umsetzung (techn.Hilfe)	

RESIDER II - Evaluierungsindikatorengruppen :

RA P1: FÖRDERUNG GEWERBLICHER INVESTITIONEN

RAB M2: Förderung von Projekten zur Entwicklung und Einführung von umweltrelevanten Verfa

Evaluierungsgruppe: 6: RESIDER

numerische Indikatoren:

a	Anzahl der Projekte	1
b	Geplante neue Arbeitsplätze - Projektort	18
c	Beschäft.stand/Projektort vor Invest.	62
d	Beschäft.stand/Projektort nach Invest.	62

logische Indikatoren:

B	Investor=Einzelbetrieb/KMU	1
C	Investor=Einzelbetrieb/Großunternehmen	
E	Investor=öffentliche Verwaltung	
n	Investor=Verein/Sonstiges	
X	Gründer-, Technologiezentren, etc.	
I	Sonstige Infrastrukturprojekte	
K	Studien	
o	Firmenneugründung/Betriebsansiedlung	
p	F&E-Projekt	1
r	Produktionserweiterung/Modernisierung	
s	Implementierung neuer Technologien	
S	Kooperationsprojekte	
L	Betriebliche Beratungsprojekte	
M	Überbetriebliche Beratungsprojekte	
N	EDPP-Umsetzung (techn.Hilfe)	

RESIDER II - Evaluierungsindikatorengruppen :

RA P1: FÖRDERUNG GEWERBLICHER INVESTITIONEN

RAC M3: Förderung von Investitionsprojekten in KMU und Unternehmensgründungen insb. pro

Evaluierungsgruppe: 6: RESIDER

numerische Indikatoren:

a	Anzahl der Projekte	21
b	Geplante neue Arbeitsplätze - Projektort	78
c	Beschäft.stand/Projektort vor Invest.	444
d	Beschäft.stand/Projektort nach Invest.	503

logische Indikatoren:

B	Investor=Einzelbetrieb/KMU	20
C	Investor=Einzelbetrieb/Großunternehmen	
E	Investor=öffentliche Verwaltung	
n	Investor=Verein/Sonstiges	1
X	Gründer-, Technologiezentren, etc.	
I	Sonstige Infrastrukturprojekte	
K	Studien	
o	Firmenneugründung/Betriebsansiedlung	1
p	F&E-Projekt	
r	Produktionserweiterung/Modernisierung	18
s	Implementierung neuer Technologien	1
S	Kooperationsprojekte	
L	Betriebliche Beratungsprojekte	
M	Überbetriebliche Beratungsprojekte	1
N	EDPP-Umsetzung (techn.Hilfe)	

RESIDER II - Evaluierungsindikatorengruppen :

RB P2: SOFTWAREAKTIVITÄTEN

RBA M1: Qualitätsoffensive u. Produktfindung

Evaluierungsgruppe: 6: RESIDER

numerische Indikatoren:

a	Anzahl der Projekte	30
b	Geplante neue Arbeitsplätze - Projektort	0
c	Beschäft.stand/Projektort vor Invest.	1.105
d	Beschäft.stand/Projektort nach Invest.	1.105

logische Indikatoren:

B	Investor=Einzelbetrieb/KMU	28
C	Investor=Einzelbetrieb/Großunternehmen	1
E	Investor=öffentliche Verwaltung	1
n	Investor=Verein/Sonstiges	
X	Gründer-, Technologiezentren, etc.	
I	Sonstige Infrastrukturprojekte	
K	Studien	
o	Firmenneugründung/Betriebsansiedlung	
p	F&E-Projekt	
r	Produktionserweiterung/Modernisierung	
s	Implementierung neuer Technologien	
S	Kooperationsprojekte	
L	Betriebliche Beratungsprojekte	29
M	Überbetriebliche Beratungsprojekte	1
N	EDPP-Umsetzung (techn.Hilfe)	

RESIDER II - Evaluierungsindikatorengruppen :

RB P2: SOFTWAREAKTIVITÄTEN

BBB M2: Förderung von Technologietransfer u. technologischer Beratung in KMU

Evaluierungsgruppe: 6: RESIDER

numerische Indikatoren:

a	Anzahl der Projekte	3
b	Gepiante neue Arbeitsplätze - Projektort	0
c	Beschäft.stand/Projektort vor Invest.	0
d	Beschäft.stand/Projektort nach Invest.	0

logische Indikatoren:

B	Investor=Einzelbetrieb/KMU	
C	Investor=Einzelbetrieb/Großunternehmen	
E	Investor=öffentliche Verwaltung	1
n	Investor=Verein/Sonstiges	2
X	Gründer-, Technologiezentren, etc.	1
I	Sonstige Infrastrukturprojekte	
K	Studien	
o	Firmenneugründung/Betriebsansiedlung	
p	F&E-Projekt	
r	Produktionserweiterung/Modernisierung	
s	Implementierung neuer Technologien	
S	Kooperationsprojekte	
L	Betriebliche Beratungsprojekte	
M	Überbetriebliche Beratungsprojekte	2
N	EDPP-Umsetzung (techn.Hilfe)	

RESIDER II - Evaluierungsindikatorengruppen :

RC P3: VERBESSERUNG INFRASTRUKURELLER STANDORTVORAUSSETZUNGEN

RCA M1: Schaffung, Ausbau v. technolog. Infrastruktureinricht. f. KMU u. UN-Gründer

Evaluierungsgruppe: 6: RESIDER

numerische Indikatoren:

a	Anzahl der Projekte	10
b	Gepiante neue Arbeitsplätze - Projektort	0
c	Beschäft.stand/Projektort vor Invest.	0
d	Beschäft.stand/Projektort nach Invest.	0

logische Indikatoren:

B	Investor=Einzelbetrieb/KMU	1
C	Investor=Einzelbetrieb/Großunternehmen	
E	Investor=öffentliche Verwaltung	3
n	Investor=Verein/Sonstiges	6
X	Gründer-, Technologiezentren, etc.	4
l	Sonstige Infrastrukturprojekte	1
K	Studien	3
o	Firmenneugründung/Betriebsansiedlung	
p	F&E-Projekt	
r	Produktionserweiterung/Modernisierung	
s	Implementierung neuer Technologien	
S	Kooperationsprojekte	2
L	Betriebliche Beratungsprojekte	
M	Überbetriebliche Beratungsprojekte	
N	EDPP-Umsetzung (techn. Hilfe)	

RESIDER II - Evaluierungsindikatorengruppen :

RE P5: TECHNISCHE HILFE

REA M1: Technische Hilfe

Evaluierungsgruppe: 6: RESIDER

numerische Indikatoren:

a	Anzahl der Projekte	6
b	Geplante neue Arbeitsplätze - Projektort	0
c	Beschäft.stand/Projektort vor Invest.	0
d	Beschäft.stand/Projektort nach Invest.	0

logische Indikatoren:

B	Investor=Einzelbetrieb/KMU	
C	Investor=Einzelbetrieb/Großunternehmen	
E	Investor=öffentliche Verwaltung	5
n	Investor=Verein/Sonstiges	1
X	Gründer-, Technologiezentren, etc.	
J	Sonstige Infrastrukturprojekte	
K	Studien	
o	Firmenneugründung/Betriebsansiedlung	
p	F&E-Projekt	
r	Produktionserweiterung/Modernisierung	
s	Implementierung neuer Technologien	
S	Kooperationsprojekte	
L	Betriebliche Beratungsprojekte	
M	Überbetriebliche Beratungsprojekte	
N	EDPP-Umsetzung (techn.Hilfe)	6

RESIDER-Österreich-Richtlinienaufstellung (Stand: Dezember 1997)															
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
	Beihilfennamen, Kurzbezeichnung	EK-Gen.Nr. bzw. staatl. Beihilfen-Nr., ESA-Not.Nr., DKA-Meldungs.Nr. für de minimis, keine Unternehmensförderung, ... zur Inanspruchnahme der Retroaktivität	Monat der EK-Genehmigung, ESA-Notifizierung, DKA-Meldung	Ebene, Träger	Laufzeit, von/bis	EFRE-Monitoring-Code	M 1.1. neue Wirtschaftsk + Beschäftigungsverfahren	M 1.2. umwelt. Verfahrenstechniken + Produkte	M 1.3. KMU + Unternehmensförderung	M 2.1. QS und PF	M 2.2. Technologietransfer + techn. Beratung	M 3.1. technologische Infrastruktur	M 4.1. Qualitätssicherungsmaßnahmen	M 4.2. Technische Hilfe ESF	M 5.1. Technische Hilfe ESF
I. Richtlinien des genehmigten EDPP bzw. abgeschlossene Änderungsanträge															
Bund:															
EFRE:															
1)	Regionale Infrastrukturförderung (RIF)	keine Unternehmensfördg. (DKA: WVd 1)	Jul 95	BMWV	1995-1999										
2)	Regionale Innovationsprämie (RII')	ESA N 352/93	März 94	BMWV	1998-1999							X			
	Regionale Innovationsprämie (RII')	N 919/95	Feb 98	BMWV	1998-1999		X	X	X						
3)	Technologie- + Strukturoffensive - "Produktfindung" / Qualitätssicherung	ESA N 353/93	März 94	BMWV	bis Ende 1995		X	X	X						
	Technologie- + Strukturoffensive - "Produktfindung"	de minimis (DKA: WV 03.2d)	Feb 98	BMWV	1.1.1998-31.12.1999						X				
	Technologie- + Strukturoffensive - "Qualitätssicherung"	de minimis (DKA: WV 03.1d)	Feb 98	BMWV	1.1.1998-31.12.1999						X				
4)	Förderungen gem. Innovations- und Technologiefondsgesetz (ITF)	N 804/95	Jan 98	ERP-Fonds	unbefristet						X				
5)	ERP-Technologieprogramm	N 318/95	Jul 95	ERP-Fonds	1.7.1995-30.6.2000		X	X	X						
ESF:															
1)	Arbeitsmarktservicegesetz	keine Unternehmensförderung		BMAOS	1.1.1995 - 31.12.1999										
Land:															
1)	ECO Plus RegionalförderungsRill des Landes NÖ	ESA N 337/93	Mai 94	Niederösterreich	10.7.1998-31.12.2006										
2)	EURO-Wirtschaftsförderungsprogramm (EWP)	ESA N 047/94	Dex 94	Oberösterreich	1.5.1995-31.12.1996							X			
	EURO-Wirtschaftsförderungsprogramm (EWP)	N 653/96	Nov 98	Oberösterreich	bis Ende 1999							X			X
3)	Betriebsanstellungs-Impuls-Programm (BIP)	ESA N 020/94	Dex 94	Oberösterreich	1.7.1994-31.12.1996							X			X
	Klein- und Jungunternehmerförderung	de minimis (DKA: ?)	?	OO/Stadt Linz	1.1.1994 - unbefristet							X			
5)	Förderung regionaler Wirtschaftsiniziativen	de minimis (DKA: ?)	?	OO/Stadt Linz	1.1.1994 - unbefristet							X			
6)	Investitionsförderung der Stadt Linz	de minimis (DKA: ?)	?	OO/Stadt Linz	1.1.1994 - unbefristet							X			
7)	Richtlinie der EU-GI RESIDER II in der Steiermark	N 10/98	Mai 98	Steiermark/FAWF	bis Ende 1999										
8)	Richtlinie der EU-GI RESIDER II in NÖ	N 905/95	?	Niederösterreich	Programmlaufzeit RESIDER II		X	X	X	X	X	X			X

RESIDER-Österreich - Richtlinienaufstellung (Stand: Dezember 1997)																
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
	Dotillennamen, Kurzbezeichnung	EK-Gen.Nr. bzw. staatl. Beihilfen-Nr., ESA-Not.Nr., BKA-Meldungs-Nr. für die minims. keine Unternehmensförderung, ... zur Inanspruchnahme der Retroaktivität	Monat der EK-Genehmigung, ESA-Notifizierung, BKA-Meldung	Ebene, Träger	Laufzeit, von/bis	EFRE-Monitoring-Code	M 11. neue Werkstoffe + Beschäftigungstechniken	M 12. Umweltrel. Verfahrenstechniken + Pilotaktiv.	M 13. KMU + Unternehmensverbindungen	M 2.1. OS und PF	M 2.2. Technologiestandart + techn. Beratung	M 3.1. technologische Infrastruktur	M 4.1. Qualifizierungsmaßnahmen	M 4.2. Technische Hilfe ESF	M 5.1. Technische Hilfe EFRE	
II. Richtlinien, die in das EPPD aufgrund von Änderungsanträgen aufgenommen werden sollen																
Bund:																
1)	ERP - Regionalprogramm	N 315/95	Jun 95	ERP-Fonds	1.7.1995-30.6.2000											
	ERP - Regionalprogramm	N 302/97	Jul 97	ERP-Fonds	unbefristet		2	2	2							
Land:																
1)	Betriebsanstellungs-Impuls-Programm (BIP)	N 833/98	Jan 97	Oberösterreich	bis 31.12.1999		2	2	2			2				
Legende:																
x ... im genehmigten EDPP enthalten																
2 ... Aufnahme im 2. BA (1. Dezember 1997) beantragt und vom BA empfohlen																

Hinweis: Die neuen Bezeichnungen der Ministerien gem. Bundesministeriengesetz-Novelle vom 31.3.2000 sind in der Aufstellung nicht berücksichtigt."

RESIDER II - Gebiete in Österreich



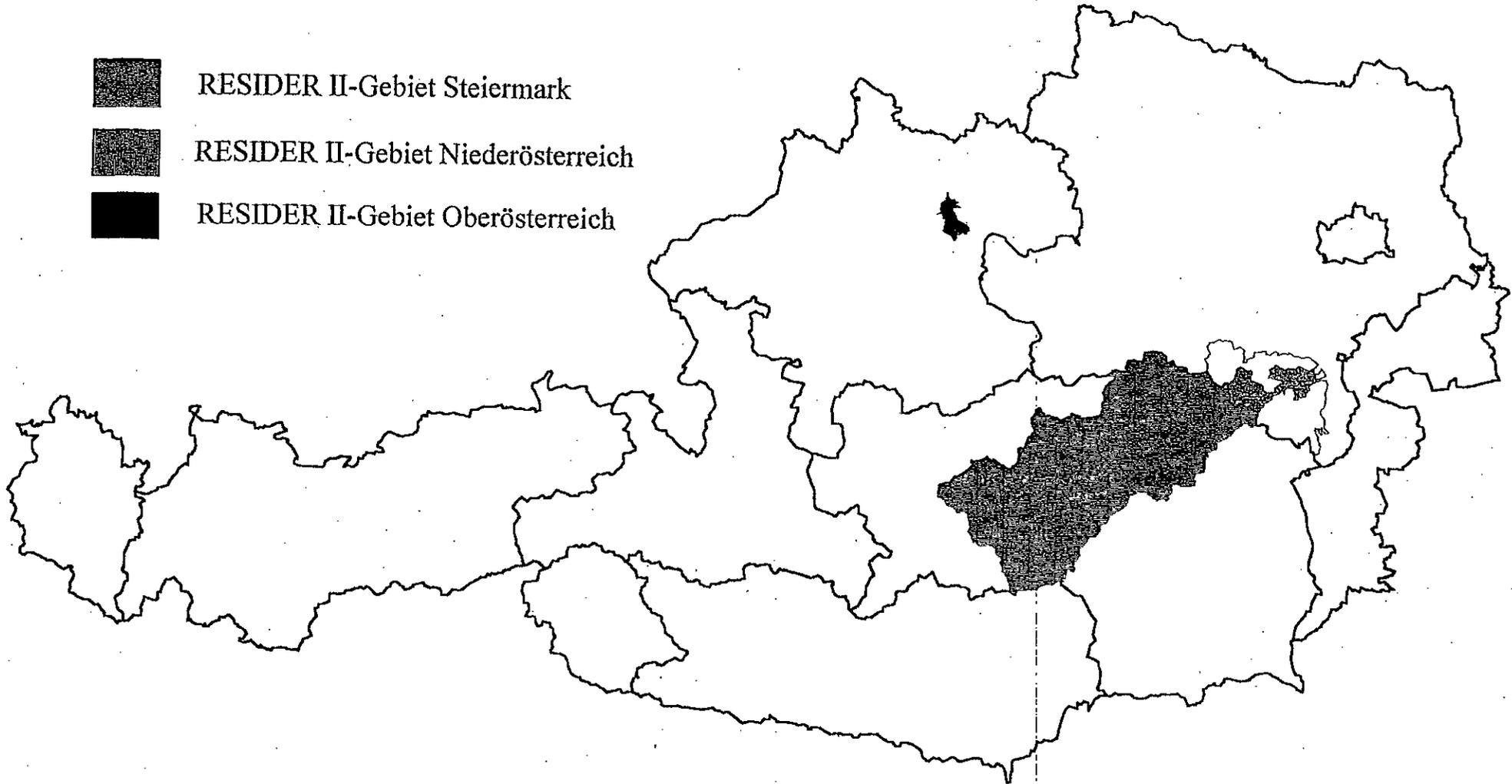
RESIDER II-Gebiet Steiermark



RESIDER II-Gebiet Niederösterreich



RESIDER II-Gebiet Oberösterreich



Endbericht über die Gemeinschaftsinitiative RESIDER II**Europäischer Sozialfonds****BERICHTSZEITRAUM: 01/01/1995 - 31/12/2001**

Bezeichnung:	Gemeinschaftsinitiative RESIDER II
ARINCO Nr.:	95.AT.16.009
ESF Nr.:	959601AT8
Finanzielle Ausstattung des Programmes:	Gemäß Entscheidung der EU-Kommission vom 01/12/1999 beträgt die genehmigte Gemeinschaftsbeihilfe 5.061.691,00 Euro (ESF: 466.091,00 Euro) Unterprogramm 4 (ESF): Entwicklung des Humankapitals
Programmdauer:	1995 – 1999
Koordination der Programmabwicklung:	Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, Abteilung V/2 Renngasse 5 A-1010 Wien
Übermittlung der Berichtsdaten an das Sekretariat der Begleitausschüsse durch:	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit Abteilung II/9 – Europäischer Sozialfonds Stubenring 1 A-1010 Wien

A. OPERATIONELLER KONTEXT / PHYSISCHE DURCHFÜHRUNG

Das Operationelles Programm Resider II – Europäischer Sozialfonds in Österreich

Schwerpunkt im Rahmen des Operationellen Programms RESIDER zur Förderung der Humanressourcen sind Qualifizierungsmaßnahmen für von der Umstrukturierung in der Stahlindustrie betroffene Arbeitskräfte bzw. Arbeitslose.

4.1. Qualifizierungsmaßnahmen zur Unterstützung der Diversifizierung und Modernisierung der Wirtschaftsstruktur

Aktionen und Ziele

- Qualifizierung in und Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, sozialen Kompetenzen und Kommunikationsfähigkeit
- Schwerpunktbereiche: neue Werkstoffe und Verfahrenstechniken, Umwelttechnik und neue Technologien, Umwelt, Telematik
- Komplementärqualifikationen: Sprachen, kaufmännische Ausbildung, Projektmanagement, Schlüsselqualifikationen
- Horizontale Qualifikationen: Fähigkeit zur Teamarbeit, Selbstmanagement, Problemerkennung

Förderbare Maßnahmen

- Überbetriebliche Aus- und Weiterbildung

Auswahlkriterien

- Diversifizierung der Industriestruktur zur ökologischen und sozialen Erneuerung der Region
- Umorientierung auf neue Märkte, Produktionsverfahren und Arbeitsorganisation
- Vermittlung fachübergreifender Schlüsselqualifikationen
- Multifunktionale Einsatzfähigkeit der MitarbeiterInnen
- Erhöhung der Flexibilität
- Förderung komplementärer Fähigkeiten

Förderbare Maßnahmen

- Durchführung von Studien zur Entwicklung neuer arbeitsmarktpolitischer Konzepte
- Evaluierung der ESF-Interventionen im RESIDER-Gebiet

Auswahlkriterien

- Gewinnung von Daten zur Steuerung des Einsatzes arbeitsmarktpolitischer Instrumente
- Gewinnung von Kennzahlen hinsichtlich Effektivität und Effizienz von Maßnahmen

Resümee RESIDER

Zielerreichung

Die Umsetzung der Gemeinschaftsinitiative RESIDER war in den ersten Jahren des Programms zunächst durch organisatorische und budgetäre Probleme gekennzeichnet. Hierfür ausschlaggebend war zunächst die Vielzahl an Klein- und Kleinstprogrammen, die im Verhältnis zu den budgetären Mitteln einen unverhältnismäßig hohen Administrationsaufwand erforderten. Dies gilt grundsätzlich auch für das gegenständliche Programm. Dazu kam noch das Erfordernis der Innovation und der Regionalentwicklung, ausgerichtet auf bestimmte Sektoren und Branchen, die aus anderen Strukturfonds finanziert wurden. Dem Europäischen Sozialfonds kam hier nur eine ergänzende Rolle zu, für die jedoch die erforderliche eigenständige Administration unangebracht war. Dazu kam noch, dass die Umsetzung nicht über das Arbeitsmarktservice als traditionell wichtigster arbeitsmarktpolitischer Institution des Bundes erfolgte, sondern durch die Länder, für die diese Zielsetzungen und Anforderungen vielfach Neuland bedeuteten. Auch auf zentraler Ebene bestanden zunächst Probleme bei der Umsetzung, die nach Zusammenlegung der Gemeinschaftsinitiativen mit den ESF-Zielprogrammen ab Ende 1996 sukzessive gelöst werden konnten.

Zu den budgetären Problemen ist festzuhalten, dass fehlende nationale Kofinanzierungsmittel auf Bundesebene zu einem verspäteten Programmstart führten. De facto begann die Umsetzung somit erst in der zweiten Jahreshälfte 1997. Die zur Verfügung stehenden geringen Mittel mußten jedoch auf jene Projekte konzentriert werden, bei denen nach Einschätzung der Akteure vor Ort besonderer Bedarf gegeben war.

Die Auswahl der Projekte folgte damit eher einem lokal/regionalem Bedarf als einer gesamtstrategischen Zielsetzung. Ein Erfolg kann daher auch nicht auf Programmebene sondern ausschließlich anhand der Ergebnisse der Einzelprojekte festgestellt werden.

Problemlösungsstrategien und best-practice-Projekte

Der Hauptnutzen am Beispiel des Projektes „Telematikschulungen“ lag in der Qualifizierungsoffensive im Bereich Neuer Medien und Neuer Technologien (Telematik). Die Aus- und Weiterbildung von ArbeitnehmerInnen diente als ergänzende Maßnahme zur Arbeitsplatzsicherung, Flexibilisierung, Unabhängigkeit und zur Steigerung der Telematik Durchdringung und Nutzung in den Betrieben und Institutionen im Großraum Linz. Mit

dem Projekt konnte ein Modell für nachfrageorientierte Arbeitsmarktpolitik entwickelt werden, welches wiederum einen innovativen Strukturwandel in KMU's bewirkt und dadurch zur Schaffung zukunftssicherer und qualitativ hochwertiger Arbeitsplätze beiträgt. Neue Erkenntnisse in bezug auf die Verbesserung von Informationsprozessen zur Verstärkung und Vermittlung aus Maßnahmen sowie neue Erkenntnisse in bezug auf Rahmenbedingungen zur Verkürzung von Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitslose konnten gewonnen werden.

Nachhaltigkeit

Die Ergebnisse und Erfahrungen aus dem Projekt „Telematikschulungen“ konnten in die Entwicklung eines Träger-Produktes einfließen, welches die Beratung von Unternehmen im Bereich EDI zum Inhalt hat: e-Know-how spiegelt die Inhalte der Lehrgangspläne wider, die auf Basis der Anforderungen der TeilnehmerInnen mehrmals aktualisiert und an die Fragestellungen und Problemsituationen in den verschiedenen Unternehmen angepaßt wurden. Daraus ergab sich ein speziell zugeschnittener Beratungsplan, der vor der Einführung von Electronic Commerce steht.

Aufgrund der methodisch-inhaltlichen Konzeption der Ausbildungen konnten im Projekt Kaltumformtechnik die Zielsetzungen in bezug auf Vernetzung und Sensibilisierung von Unternehmen leider nicht erreicht werden. Dieses Teilprojekt wurde daher frühzeitig abgeschlossen. Gründe dafür waren die rein fachliche Erwartungshaltung seitens der teilnehmenden Unternehmen und der TeilnehmerInnen. Das gewählte Seminar-design ließ keine Teambildung bzw. Kooperation entstehen. Der Versuch der Sensibilisierung für Personalentwicklungsfragen wurde als getrennter Teil zu den Fachseminaren erlebt, der nicht ihrer definierten Zielsetzung entsprach.

Das Projekt „Rohrwerk Krieglach“ wurde auf der Ebene der Qualifizierung von FacharbeiterInnen fortgesetzt. Durch die Einstellung eines Teilbereiches und der dadurch bedingten Freisetzung von 100 MitarbeiterInnen erfolgte keine betriebsinterne Weiterführung des Projektes. Es zeigte sich jedoch, dass die Vermittlung der freigesetzten MitarbeiterInnen schneller erfolgen konnte, da im Rahmen der Qualifizierungsmaßnahme selbst besonders hohes Augenmerk auf die überbetriebliche Verwertbarkeit der Qualifikation gelegt wurde.

Das Seminarkonzept „Projektmanagement“ wird weiterhin umgesetzt.

Die „Qualifizierungsmaßnahme für Führungskräfte“ wird seitens der Technikum Joanneum Fachhochschule als „Summer business school“ weitergeführt. Die Qualifizierungsmaßnahmen finden jährlich im September an den Fachhochschulstandorten Graz und Kapfenberg statt.

Die Erkenntnisse aus dem Teilprojekt „Beschäftigungswirksame Arbeitszeitmodelle“ wurde äußerst positiv bewertet, die Implementierung liegt aber im Einflussbereich relevanter nationaler Stellen.

Sowohl die Grundkonzeption als auch die innerhalb des Projektes „Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitslose“ entwickelten neuen Informationsprozesse zwischen den Schulungsträgern des Arbeitsmarktservice wurden in das Standardprogramm übernommen.

Der Aufbau von Know-how in Schlüsseltechnologien für die ArbeitnehmerInnen der Stahlindustrie wird als sinnvoller Beitrag zur Realisierung der strategischen Ziele des Programms gesehen: Stärkung der lokalen Wirtschaft durch ergänzenden Aus- und Weiterbildung, ArbeitnehmerInnen schaffen Mehrwert im Bereich der Informationsgesellschaft, Unterstützung des Diversifizierungs- und Umstrukturierungsprozesses, Aufbau von Eigenengagement bei den ArbeitnehmerInnen, Lebenslanges Lernen durch neue Technologien, Positive Effekte am Arbeitsmarkt durch zusätzliches Personal im telekommunikations- und EDV-Bereich, Reduzierung der Umweltbelastung und Steigerung der regionalen Lebensqualität.

Die Projekte in Resider II – Europäischer Sozialfonds

1

TELEMATIKSCHULUNGEN

Projektträger:

OÖ Datenhighway

Laufzeit:

01.03.1998 – 30.09.1999

Maßnahmenbereich(e):

Aus- und Weiterbildung

Beratung und Orientierung

Status:

Abgeschlossen

PROJEKTZIELSETZUNG

Im Rahmen des Projektes wurden Kursmaterialien zur Ausbildung und Qualifizierung von MitarbeiterInnen im Bereich neuer Medien und Technologien mit Fokussierung auf die Themen Telearbeit und EDI erarbeitet, sowie die entsprechenden Schulungen für Beschäftigte durchgeführt. Die Qualifizierungsmodule waren schwerpunktmäßig auf die Bedürfnisse von MitarbeiterInnen aus der oberösterreichischen Stahlbranche und deren Zulieferbetriebe abgestimmt.

PROJEKTHALT

Organisatorische, rechtliche und soziale Änderungen innerhalb eines Betriebes, ausgelöst durch Veränderungen in der relevanten Umwelt (Markt, Konkurrenz, technologische Neuerungen u.a.) treffen vor allem die in den Betrieben Beschäftigten. Diese sollten daher auf die veränderte Arbeitsumwelt bzw. auf neue organisatorische Arbeitsabläufe vorbereitet und für zukünftige Beschäftigungsbereiche und Tätigkeitsfelder, vor allem unter Berücksichtigung des verstärkten Einsatzes und der Verbreitung neuer Technologien und neuer Medien geschult werden.

In diesem für alle Beteiligten interessanten Projekt konnte in einem neuen Schulungsbetrieb (Telematik-Anwendungen für den Bereich Telearbeit und EDI) ein auf die Anforderungen der Zielgruppe maßgeschneidertes Schulungskonzept entwickelt werden. Dieses Konzept zeichnete sich besonders durch Praxisnähe aus, die sich speziell in der den Schulungen vorangehenden Zielgruppen-Analyse und der den Schulungen nachfolgenden Projektbegleitung widerspiegelt. Die in diesem Projekt entwickelten Lehrgangsunterlagen wurden jeweils nach den Kursen auf Basis offener Fragen und Kommentare im Rahmen der Fragebogenauswertungen überarbeitet, sodass nun die vorliegende Endversion den Anforderungen der Zielgruppe zur Gänze entspricht.

ZIELGRUPPE

ArbeitnehmerInnen in einem fixen Beschäftigungsverhältnis
MitarbeiterInnen und GeschäftsführerInnen der Stahlindustrie und deren Zulieferbetriebe im Raum Linz
GeschäftsführerInnen und ArbeitnehmerInnen, die im Raum Linz wohnen

ARBEITSMARKTPOLITISCHE RELEVANZ

Die Qualifizierung von MitarbeiterInnen der oberösterreichischen Stahlbranche im Bereich neue Technologien und Medien trägt zur Sicherung vorhandener Arbeitsplätze bei und erhöhte Ausbildungsgrad und Flexibilität der TeilnehmerInnen hinsichtlich anderer Branchen.

**MASSNAHMEN-
BESCHREIBUNG**
AUS- UND WEITERBILDUNG

Art und Gegenstand der Kurse:

Im Rahmen des Projektes wurden sowohl für MitarbeiterInnen der Stahlindustrie und deren Zulieferbetriebe als auch für die jeweiligen Führungskräfte Schulungen im Bereich der Neuen Technologien angeboten und durchgeführt.

Das Schulungskonzept umfasste folgende Module:

Telearbeit – Teleworking

Elektronischer Datenaustausch (EDI)

Papierlose Geschäftskommunikation

Coaching und Umsetzung eines Pilotprojektes

Zielgruppe MitarbeiterInnen		
ANZAHL/ KURSE	TN/GESAMT	DAUER/KURS
3	42	12 Stunden

Zielgruppe Führungsebene		
ANZAHL / KURSE	TN/GESAMT	DAUER/KURS
3	53	18 Stunden

BERATUNG/ORIENTIERUNG

MitarbeiterInnen, die Pilotprojekte in ihren Unternehmen betreuten bzw. durchführten, hatten im Rahmen des Projektes die Möglichkeit, Beratungsleistungen mit dem Schwerpunkt Projekt-Management in Anspruch zu nehmen. Begleitend wurden Feedback Runden und Beratungsleistungen zu Konfliktmanagement und praktischer Anwendung angeboten.

ANZAHL/ BERATUNGEN	TN/BERATUNGEN	DAUER/BERATUNGEN	BERATUNGSSTUNDEN GESAMT
18	18	3 - 4 Stunden	68,5

2

IQ – INNOVATION DURCH QUALIFIKATION*Projektträger:*ÖSB Unternehmensberatung GmbHLaufzeit:

01.01.1998 – 31.12.1999

Maßnahmenbereich(e):Aus- und Weiterbildung

Beratung und Orientierung

Forschung

Informationsverbreitung

Status:**Abgeschlossen****PROJEKTZIELSETZUNG**

Ziel des Projektes war es, drei Thesen über den Zusammenhang von Innovation und Qualifizierung zu überprüfen. Diese Ausgangsthesen lauteten:

- Unternehmen verbessern vor allem dann nachhaltig ihre Wettbewerbsfähigkeit, wenn sie über kurzfristige Innovationsakte hinaus einen langfristigen Innovationsprozess gestalten, in den innovative Einzelmaßnahmen eingebettet sind.
- Innovations- und Qualifizierungsprozesse sind in der Regel kaum miteinander verbunden, obwohl die Vorteile einer Verknüpfung evident sind.
- Damit Innovations- und Qualifizierungsprozesse integriert werden können, muss mit der Qualifizierung frühzeitig begonnen werden. Für die Gestaltung von Innovationsprozessen ist es erforderlich, dass der Qualifizierungsprozess parallel dazu vorangetrieben wird.

Ausgehend von diesen Thesen wurde in drei Unternehmen versucht: Innovationsprozesse zu starten, den Innovationsprozess mit einem parallel ablaufenden Qualifizierungsprozess zu verknüpfen, den Qualifizierungsprozess frühzeitig zu starten und damit Mitgestaltungsmöglichkeiten für die Beschäftigten zu eröffnen.

PROJEKTHALT

Die ÖSB versuchte mit diesem Projekt die arbeitsplatznahe Vermittlung von Schlüsselqualifikationen durch die Kombination von Qualifizierung und Begleitforschung. Dabei wurden betriebliche Innovationsprozesse mittels Aktionsforschung analysiert und die dabei gewonnenen Erkenntnisse mittels eines innerbetrieblichen Qualifizierungssystems (AQS) simultan in maßgeschneiderte, arbeitsplatznahe Qualifizierungen für die Beschäftigten umgesetzt.

ARBEITSMARKTPOLITISCHE RELEVANZ

Entwicklung von Schlüsselqualifikationen für den wirtschaftlichen Wandel. Durch Kompetenzerwerb können die Mitarbeiterinnen den Wandel besser bewältigen. Dies hat einerseits Auswirkungen auf die Arbeitsplatzsicherung, andererseits steigen auch die Chancen auf eine größere Arbeitszufriedenheit, da der Wandel aktiv bewältigt und nicht „erlitten“ wird.

Übereinstimmung zwischen Angebot und Nachfrage erfolgt durch angebotsseitige Maßnahmen, d.h. Arbeitskräfte werden qualifikatorisch an die Nachfrage angepasst.

Vermittlung wird im weitesten Sinne als Flexibilisierung sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite verstanden. Das erfordert auch die Beeinflussung des Verhaltens von Unternehmen am Arbeitsmarkt, um Vermittlungs- und Beschäftigungschancen zu erhöhen.

MASSNAHMEN-BESCHREIBUNG**AUS- UND WEITERBILDUNG**

Für Schlüsselkräfte und MitarbeiterInnen von Unternehmen, in denen Innovationen geplant sind sowie für MitarbeiterInnen, deren Arbeitsplätze durch Innovationen mittelfristig abgesichert werden müssen, wurden mehrere Weiterbildungsmaßnahmen im Rahmen von Innovationskreisen durchgeführt. Schwerpunktmäßig wurden in den Maßnahmen folgende Inhalte behandelt: Teamarbeit, Problemstellungen systematisch und selbständig lösen, eigene Lerndefizite und Potentiale erkennen, Rückmeldungen, Präsentieren von Themen und Inhalten.

INHALT	ZIELGRUPPE	ANZAHL/ KURSE	TN/KURS	DAUER/ KURS
Arbeitsplatznahe Qualifizierung	Schlüsselkräfte	6	55	42
Einschulung Qualifizierungsexpertinnen	Schlüsselkräfte	3	4	12
Besprechungstechnik	Zeitmanagementteam	3	31	9
EDV - Kenntnisse	MitarbeiterInnen	6	16	15
Umsetzung von Vereinbarungen	Teammitglieder	1	14	8
CAD - Kurs	Teammitglieder	1	3	24
EU - Konformität	Teammitglieder	1	10	8
Moderation	IQEs	2	2	16
Rhetorik	Projektleiter	2	32	12 (8)
Englisch	MitarbeiterInnen	1	10	40

BERATUNG ORIENTIERUNG

Um Unternehmen für den strukturellen Wandel besser rüsten zu können, wurden schwerpunktmäßig in etwa 44 Stunden folgende Unternehmensberatungen durchgeführt:

- Abklärungsgespräche
- Projektkonkretisierung
- Maßnahmeplanung

FORSCHUNG

Insgesamt wurden im Rahmen einer zweistufigen Begleitforschung 83 qualitative Interviews geführt. In der ersten Befragungsrunde wurden 5 GeschäftsführerInnen und 35 MitarbeiterInnen nach den Unternehmensabläufen und ihren Erwartungen an den Beratungsprozeß befragt. In der zweiten Befragungswelle wurden wiederum 5 GeschäftsführerInnen und 38 MitarbeiterInnen nach ihrer Bewertung der bisherigen Beratungsleistungen befragt.

INFORMATIONSVREBREITUNG

Unternehmen, Sozialpartnerorganisationen, Bildungs- und Beratungseinrichtungen usw. wurden über das Projekt laufend informiert und eingeladen, im Rahmen einer Steuerungsgruppe aktiv mitzuarbeiten.

3

UMSETZUNGSMASSNAHMEN RESIDER STEIERMARK*Projektträger:*ARED Unternehmens- und RegionalberatungLaufzeit:

01.10.1998 – 31.12.1999

Maßnahmenbereich(e):EntwicklungAus- und Weiterbildung

Beratung /Orientierung

Vernetzung

Forschung

Informationsverbreitung

Status:**Abgeschlossen****PROJEKTZIELSETZUNG**

Umsetzung spezifischer Weiterbildungsmaßnahmen in den Schwerpunktbereichen „Neue Werkstoffe“ und „Umweltechnik“ sowie Vermittlung von Komplementärqualifikationen insbesondere im Bereich „Projektmanagement“, „Sprachenausbildung“ und „kaufmännische Fertigkeiten“. Zielgruppen waren FacharbeiterInnen und TechnikerInnen, die durch die Umstrukturierung im Bereich der stahlverarbeitenden Industrie ihren Arbeitsplatz verloren haben bzw. deren Arbeitsplatz durch die Umstrukturierung der Wirtschaft gefährdet war.

PROJEKTHALT

Das Gesamtprojekt beinhaltete einen Mix aus 6 unterschiedlichen Maßnahmen (Teilprojekten) mit unterschiedlicher Zielsetzung und Zielgruppen bzw. TeilnehmerInnenstrukturen. Folgende Prämissen waren für die Entwicklung der Teilprojekte ausschlaggebend:

- Konzentration auf wenige Entwicklungsschwerpunkte aufgrund vorhandener Ressourcen
- Die ausgewählten Schwerpunkte sollten ergänzend zu den Zielen 3 und 4 bzw. zu Ziel 2-Maßnahmen im inhaltlichen Bereich bzw. in Bezug auf die Definition der arbeitsmarktpolitischen Standardinterventionen liefern.
- Ergänzend zur Ziel 4-Intervention sollten zielgruppenadäquate Maßnahmen definiert werden und neue Ausbildungsformen entwickelt und erprobt werden.

Die sechs Teilprojekte waren:

1. Überbetriebliche Qualifizierungsmaßnahme „Kaltumformtechnik“
2. Qualifizierungsmaßnahme Rohrwerk Krieglach GmbH
3. Projektmanagementausbildung für TechnikerInnen in KMU
4. Interkulturelles Management
5. Beschäftigungswirksame Arbeitszeitmodelle in der RESIDER II-Region
6. Modulare Kursausbildungsmaßnahme für Arbeitslose

MASSNAHMEN-BESCHREIBUNG**ENTWICKLUNG**

Im Projekt „Summer Business School“ wurde der Bedarf an konkreten Qualifizierungsangeboten für Führungskräfte in der RESIDER-Region der Steiermark erhoben. Seit Juni 1999 existiert ein Seminarprogramm, welches in 4 Schwerpunktbereichen mehr als 30 unterschiedliche Seminare mit einer Dauer von 1 bis 3 Tagen umfaßt. Die Vermarktung des Programmes erfolgte über Direktmailing an mehr als 2000 Unternehmen und Führungskräfte, durch direkte Vertellung der regionalen Geschäftsstellen des AMS sowie durch Begleitmaßnahmen (z.B. Presseaussendungen).

Projekt „Projektmanagementausbildung“:

Im Rahmen dieses Projektes wurde in einer ersten Phase das PM-Lehrgangcurriculum und in der zweiten Phase eine TrainerInnenausbildung entwickelt.

AUS- UND WEITERBILDUNG

Projekt „Summer Business school“:

Diverse Kurse zu Bereichen wie Führungsverhalten, Controlling und Unternehmensplanung sowie Managementtechniken für TechnikerInnen mit Führungsaufgaben in KMU.

Projekt „Projektmanagementausbildung für TechnikerInnen in KMU“:

In 4 zweitägigen Seminaren wurde in Gruppenarbeit, Gesprächsunterricht, Rollenspielen, Fallbearbeitung aus der betrieblichen Praxis sowie Selbstreflexion Führungsverhalten und soziale Kompetenz der TeilnehmerInnen mit Bezug zu ihren Projektmanagementaufgaben gestärkt.

Projekt „Qualifikationsmaßnahme für Arbeitslose“:

Es wurden modulare Kurzausbildungen für arbeitslose FacharbeiterInnen angeboten, wobei sich die Qualifikationsmaßnahmen am konkreten Bedarf von Unternehmen orientieren (metallbe- und verarbeitende Industrie/Gewerbe).

Projekt „Kaltumformtechnik“:

Im Projekt „Kaltumformtechnik“ wurden in einer ersten Phase die mittlere Führungsebene von metallverarbeitenden Unternehmen (TechnikerInnen, MeisterInnen) im Bereich Kaltumformtechnik weitergebildet. In einer zweiten Phase wurden mit FacharbeiterInnen, ArbeiterInnen sowie Lehrlingen fachspezifische Schulungen im Bereich der Kaltumformtechnik durchgeführt. Das Projekt Kaltumformtechnik wurde frühzeitig abgeschlossen.

Projekt „Qualifikationsmaßnahme für Arbeitslose“:

Hier wurden arbeitslose FacharbeiterInnen und arbeitslose Personen aus metall- und verarbeitenden Betrieben weitergebildet. Im Rahmen der Qualifizierungsmaßnahme „Rohrwerk Krieglach“ wurden MitarbeiterInnen in den Bereichen EDV, Hydraulik, Sprachen usw. geschult.

Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitslose

ANZAHL /KURSE	TN/GESAMT	DAUER/KURS
33	204	16 bzw. 32
Überbetriebliche Qualifizierungsmaßnahme Kaltumformtechnik		
ANZAHL /KURSE	TN/GESAMT	DAUER/KURS
13	11	4 - 12
Summer Business School		
ANZAHL /KURSE	TN/GESAMT	DAUER/KURS
8	38	8 - 24
Projektmanagementausbildung für Techniker in KMU		
ANZAHL /KURSE	TN/GESAMT	DAUER/KURS
Führungsverhalten	9	64
Methodik	7	20
Qualifizierungsmaßnahme Rohrwerk Krieglach GmbH		
ANZAHL /KURSE	TN/GESAMT	DAUER/KURS
42	80	54

BERATUNG/ORIENTIERUNG

Qualifizierungsmaßnahme für Arbeitslose:

Im Rahmen von Informationstagen wurden die TeilnehmerInnen zu verpflichtenden Informationstagen eingeladen. Im Rahmen einer Informationswoche wurden diese getestet und für sie ein individueller Ausbildungsplan erstellt.

Beschäftigungswirksame Arbeitszeitmodelle:

Zur Implementierung von beschäftigungswirksamen Arbeitszeitmodellen wurden im Rahmen des Projektes Betriebsberatungen durchgeführt. Es wurden 4 Betriebsberatungen zu folgenden Themen durchgeführt:

- Erarbeitung eines Projektplanes
- Betriebsdatenanalyse
- Entwicklung eines Modells
- Implementierung eines Arbeitszeitmodells

Qualifizierungsmaßnahme für Arbeitslose

ANZAHL / BERA- TUNGEN	TN/BERATUNGEN	DAUER/BERATUNGEN	BERATUNGS STUNDEN GESAMT
9	238	3 - 4 Stunden	k.A.
Beschäftigungswirksame Arbeitszeitmodelle			
ANZAHL BERA-	TN/BERATUNGEN	DAUER/BERATUNGEN	BERATUNGS

TUNGEN		STUNDEN GESAMT	
4	k.A.	k.A.	96

Finanzielle Einzeldarstellungen der Überweisungen

1 - TELEMATIKSCHULUNGEN

ABGESCHLOSSEN

Projektrate	Jahr	Gesamtkosten	Bewilligte Förderkosten			Sonstige
		2.989.039,00	1.695.752,00			1.293.287,00
Davon ausbezahlt:						
			Europäischer Sozialfonds	Bund	Land	Eigenmittel
1. TZ	1998		429.938,00	429.938,00		1.293.287,00
2. TZ	1999		254.363,00	254.363,00		
3. TZ	2000		196.575,00	196.575,00		
SUMMEN		2.989.039,00	847.876,00	847.876,00		1.293.287,00
			1.695.752,00			

2 - IQ-INNOVATION DURCH QUALIFIKATION

ABGESCHLOSSEN

Projektrate	Jahr	Gesamtkosten	Bewilligte Förderkosten			Sonstige
		3.080.339,00	2.180.339,00			600.000,00
Davon ausbezahlt:						
			Europäischer Sozialfonds	Bund	Land	Eigenmittel
1. TZ	1998		671.498,30	671.498,30		600.000,00
2. TZ	1999		402.899,00	402.899,00		
3. TZ	2000		85.154,00	85.154,00		
SUMMEN		2.919.102,70	1.159.551,30	1.159.551,30		600.000,00
			2.319.102,70			

3 - UMSETZUNGSMASSNAHMEN RESIDER II STEIERMARK

ABGESCHLOSSEN

Projektrate	Jahr	Gesamtkosten	Bewilligte Förderkosten			Sonstige
		7.746.934,70	7.575.612,00			171.322,70
Davon ausbezahlt:						
			Europäischer Sozialfonds	Bund	Land	Einnahmen
1. TZ	1999		2.112.500,00	2.112.500,00		171.322,70
2. TZ	1999		1.267.500,00	1.267.500,00		
3. TZ	2001		467.806,00	467.806,00		
SUMMEN		7.746.934,70	3.787.806,00	3.787.806,00		171.322,70
			7.575.612,00			

B. VERWALTUNG und BEGLEITUNG DES PROGRAMMS

- Beschreibung der Verwaltungsstrukturen des Programms:

siehe Bericht der inhaltlich verantwortlichen Behörde

- Beschreibung des Begleitsystems des Programms sowie Zusammensetzung und Arbeitsweise des Begleitausschusses:

siehe Bericht der inhaltlich verantwortlichen Behörde.

1. Etwaige Änderungen in den Verwaltungs- oder Begleitsystemen sowie Beschreibung der Tätigkeiten des Begleitausschusses (und, ggf., der Unterausschüsse) und wichtigste Beschlüsse:

Bericht der inhaltlich verantwortlichen Behörde

2. Änderungen in den Finanztabellen; Verschiebungen zwischen Unterprogrammen, Maßnahmen, Jahren, etc:

Zusammenfassende Darstellung der Änderungen, die sich bei den ESF-kofinanzierten Maßnahmen im Programmverlauf 1995 bis zum letzten Auszahlungstermin ergaben:

Finanzentwicklung 1995 bis 1999 / 2001:

In den Jahren 1995 bis 1999 / 2001 wurde im Rahmen des Unterprogrammes 4 ESF: Entwicklung des Humankapitals ein Betrag von insgesamt rund ATS Mio 12 (Euro 842.000,-) verausgabt, das sind 90 % der im Finanzplan vorgesehenen Mittel. Die gesamte Ausschöpfung der ESF-Mittel lag ebenfalls bei 90 %.

Begründungen für die Verzögerung der Umsetzung:

In den Jahren 1996 und 1997 standen dem Bund keine Kofinanzierungsmittel zur Verfügung. Eine Ausschöpfung des ESF-Teiles des ersten Finanzplanes von € 848.919,-

war genau aus diesen Gründen nicht möglich und erfolgte 1998 eine Umschichtung von ESF-Mittel zum EFRE.

3. Verwendung der Technischen Hilfe in Zusammenhang mit Verwaltung und Begleitung der Interventionen:

Es wurden keine Projekte in der Technischen Hilfe durchgeführt.

4. Additionalität der Beihilfen in Form von Tabellen:

5. Tätigkeiten im Rahmen der Information und Publizität:

Wird von der programmverantwortlichen Stelle beschrieben.

6. Beachtung der Gemeinschaftspolitiken

- Wettbewerbsregeln, Vergabe öffentlicher Aufträge, Gleichbehandlung von Frauen und Männern, Umweltschutz inkl. Studien über Auswirkungen auf die Umwelt

Alle von der Europäischen Union als prioritär eingestuft übergreifenden Politiken, insbesondere die Gleichstellung von Frauen und Männern, die Beachtung des Umweltschutzes sowie das Wettbewerbsrecht wurden im Rahmen geltender Österreichischer Gesetze beachtet. Diese Beachtung der Gemeinschaftspolitiken bezieht sich ausschließlich auf die im Europäischen Sozialfonds durchgeführten Projekte.

Für das Gesamtprogramm ist diese von der inhaltlich verantwortlichen Stelle zu beschreiben.

C. FINANZIELLE DURCHFÜHRUNG

Finanzielle Gesamtübersicht des Unterprogrammes 4 ESF:

Entwicklung des Humankapitals

Plandaten lt. genehmigten Finanzplan vom 6. Dezember 1999

OP GESAMT ESF	NATIONALE KOFINANZIERUNG		
ATS	Gesamt ATS	Bund ATS	Land ATS
6.413.551,99	12.827.103,98	6.413.551,99	0,-
€	Gesamt €	Bund €	Land €
466.076,75	932.153,50	466.076,75	0,-

STAND UM SETZUNG	DATUM	KOMMISSION AN ÖSTERREICH ESF	BMWA AN EB ESF	BMWA AN EB BUNDESMITTEL	ÜBERWIESEN GESAMT
1. VZ ATS	1997	3.539.053,00			
2. VZ ATS	1999	3.911.544,16			
SUMME VZ ATS		7.450.597,16	5.795.234,00	5.795.234,00	11.590.468,-

STAND UM SETZUNG	DATUM	KOMMISSION AN ÖSTERREICH ESF	BMWA AN EB ESF	BMWA AN EB BUNDESMITTEL	ÜBERWIESEN GESAMT
1. VZ €	1997	254.975,-			
2. VZ €	1999	284.263,-			
SUMME VZ €		539.238,-	421.156,-	421.156,-	842.312,-

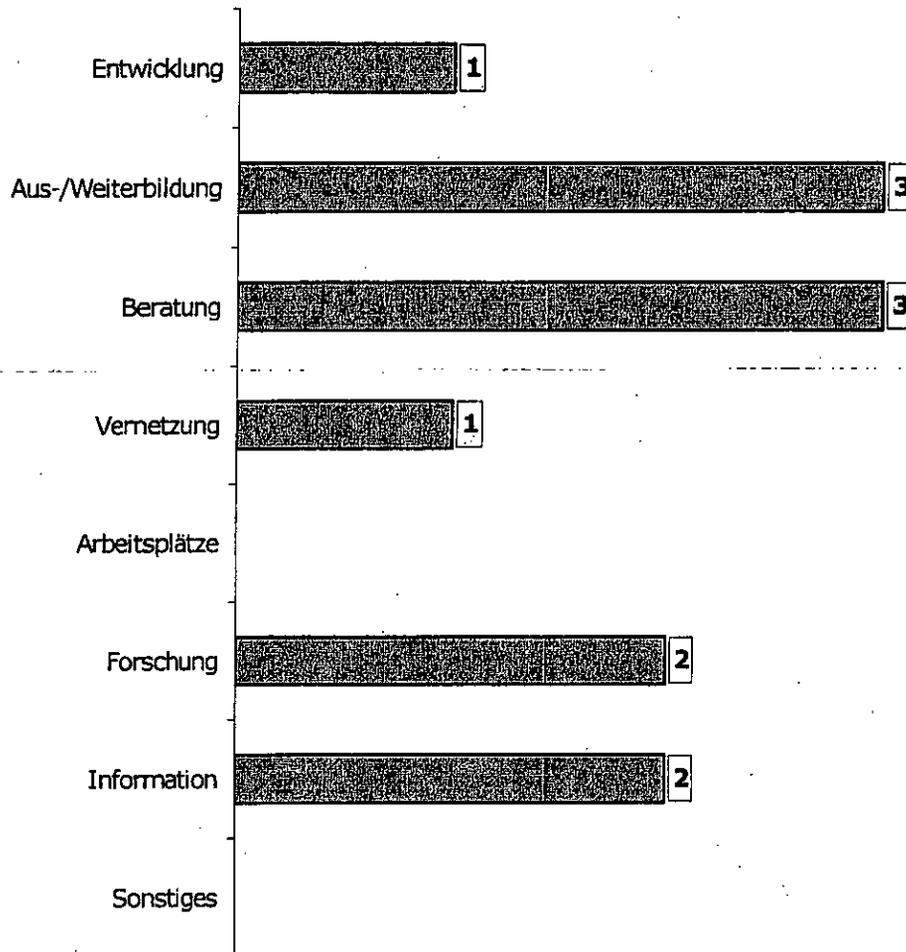
1. Zusammenfassung der Verwirklichungen, der Ergebnisse und der Auswirkungen auf Programmebene; Angabe der Aktivitäten zur Berücksichtigung dieser Ergebnisse:

Vom 1.1.1995 bis 31.12.2001 wurden vom Endbegünstigten Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit insgesamt ATS 12 Mio an Projekte ausbezahlt. Davon entfallen ATS 6 Mio auf ESF-Mittel und 6 Mio. öS auf Kofinanzierungsmittel.

Insgesamt wurden 708 TeilnehmerInnen in die Maßnahmenbereiche einbezogen.
Der Frauenanteil beträgt 15 %.

2. Auf Unterprogramm-Ebene

Die folgenden Daten fassen Maßnahmen und TeilnehmerInnenstruktur aller Projekte



in den einzelnen Maßnahmebereichen der Gemeinschaftsinitiative RESIDER, aufbauend auf den Monitoringmeldungen der Projekte, zusammen.

Berichtszeitraum Projektstart bis 31. Dezember 2000

Gesamtdaten für die Maßnahmenbereiche

Anzahl der TeilnehmerInnen gesamt: 708

Geschlecht		Ausgangsqualifikation	
611	Männlich	28	Ohne Schulabschluss
97	Weiblich	173	Pflichtschule
	Keine Angaben	5	Lehrabschluss
		178	Fachschule
		178	Höhere Schule
			Akademie
		79	Meisterprüfung
		95	Universität, Fachhochschule
			Sonstige
		177	Keine Angaben

Arbeitslose bzw. arbeitssuchende Personen: 224

209	Arbeitslose/Arbeitssuchende		
	Behinderte	Davon	Körperbehinderte
			Psychisch Behinderte
			Geistig Behinderte
			Hörbehinderte
			Sehbehinderte
			Mehrfach-Behinderte
15	Benachteiligte	Davon	Längzeitarbeitslos
			Suchgiftabhängig
			MigrantInnen
			Vorbestrafte/Haftentlassene
		15	WiedereinsteigerInnen
			Ethnische Minderheiten

Beschäftigte Personen: 325

Beschäftigte Personen: 325		Betriebsgröße	
4	Lehrlinge	X	Kleinbetriebe
29	Hilfskräfte	X	Mittelbetriebe
187	Fachkräfte		Großbetriebe
62	mittlere Führungsebene		
40	Top Management		
3	UnternehmerInnen		
	FreiberuflerInnen		

MultiplikatorInnen: 42

Davon	10	Personalverantwortliche
		SozialarbeiterInnen
		UnternehmerInnen
		ProjektleiterInnen
	32	Sonstige und zwar:

AbbrecherInnen

Anzahl	33
Gründe	Arbeitsaufnahme, Krankheit, persönliche Gründe

Maßnahmenbereich: Entwicklung

Anzahl der TeilnehmerInnen gesamt: 38

Geschlecht		Ausgangsqualifikation	
33	Männlich		Ohne Schulabschluss
5	Weiblich		Pflichtschule
	Keine Angaben		Lehrabschluss
			Fachschule
			Höhere Schule
			Akademie
3	25 - 45		Meisterprüfung
	Über 45	3	Universität, Fachhochschule
35	Keine Angaben		Sonstige
		35	Keine Angaben

Arbeitslose bzw. arbeitssuchende Personen

Arbeitslose/Arbeitssuchende			Körperbehinderte
Behinderte	Davon		Psychisch Behinderte
			Geistig Behinderte
			Hörbehinderte
			Sehbehinderte
			Mehrfach Behinderte
Benachteiligte	Davon		Langzeitarbeitslos
			Süchtigt/abhängig
			MigrantInnen
			Vorbestrafte/Haftentlassene
			WiedereinsteigerInnen
			Ethnische Minderheiten
			Sonstige

Beschäftigte Personen: 3

Beschäftigte Personen: 3		Betriebsgröße	
	Lehrlinge	1	Kleinbetriebe
	Hilfskräfte	2	Mittelbetriebe
	Fachkräfte		Großbetriebe
3	mittlere Führungsebene		
	Top Management		
	UnternehmerInnen		
	FreiberuflerInnen		

MultiplikatorInnen

Davon	Personalverantwortliche
	SozialarbeiterInnen
	UnternehmerInnen
	Betriebsräte
	ProjektleiterInnen
	TrainerInnen
	Sonstige und zwar:

AbbrecherInnen

Anzahl	
Gründe	

Maßnahmenbereich: Aus- und Weiterbildung

Anzahl der TeilnehmerInnen gesamt: 488

Geschlecht		Ausgangsqualifikation	
416	Männlich	13	Ohne Schulabschluss
72	Weiblich	116	Pflichtschule
	Keine Angaben	5	Lehrabschluss
		130	Fachschule
		64	Höhere Schule
		35	Akademie
		122	Meisterprüfung
			Universität, Fachhochschule
			Sonstige
			Keine Angaben

Arbeitslose bzw. arbeitssuchende Personen: 112

97	Arbeitslose/Arbeitssuchende		
	Behinderte	Davon	Körperbehinderte
			Psychisch Behinderte
			Geistig Behinderte
			Hörbehinderte
			Schbehinderte
			Mehrfach Behinderte
15	Berücksichtigte	Davon	Langzeitarbeitslos
			Suchtgiftabhängig
			MigrantInnen
			Vorbefristete/Haftentlassene
		15	WiedereinsteigerInnen
			Ethnische Minderheiten
			Sonstige

Beschäftigte Personen: 137

Beschäftigte Personen		Betriebsgröße	
4	Lehrlinge	48	Kleinbetriebe
29	Hilfskräfte	89	Mittelbetriebe
171	Fachkräfte	7	Großbetriebe
51	mittlere Führungsebene		
15	Top Management		
	UnternehmerInnen		
	FreiberuflerInnen		

MultiplikatorInnen: 24

Davon	10	Personalverantwortliche
		SozialarbeiterInnen
		UnternehmerInnen
		Betriebsräte
		ProjektleiterInnen
		TrainerInnen
	14	Sonstige und zwar Management

AbbrecherInnen:

Anzahl	30
Gründe	Arbeitsaufnahme, Krankheit, persönliche Gründe

Maßnahmenbereich: Beratung und Orientierung

Anzahl der TeilnehmerInnen gesamt: 182

Geschlecht		Ausgangsqualifikation	
162	Männlich	48	Ohne Schulabschluss
20	Weiblich	15	Pflichtschule
	Keine Angaben	57	Lehrabschluss
			Fachschule
		48	Höhere Schule
14	unter 20		Akademie
	20-25	15	Meisterprüfung
125	25-45	27	Universität, Fachhochschule
43	über 45		Sonstige
	Keine Angaben	20	Keine Angaben

Arbeitslose bzw. arbeitssuchende Personen: 112

112	Arbeitslose/Arbeitssuchende		
	Behinderte	Davon	Körperbehinderte
			Psychisch Behinderte
			Geistig Behinderte
			Hörbehinderte
			Sehbehinderte
			Mehrfach Behinderte
	Behächtigte	Davon	Längzeitarbeitslos
			Suchtgiftabhängig
			MigrantInnen
			Vorbestrafte/Haftentlassene
			WiedereinsteigerInnen
			Ethnische Minderheiten
			Sonstige

Beschäftigte Personen: 52

Beschäftigte Personen: 52		Betriebsgröße	
	Lehrlinge	7	Kleinbetriebe
	Hilfskräfte		Mittelbetriebe
16	Fachkräfte		Großbetriebe
8	mittlere Führungsebene		
25	Top Management		
3	UnternehmerInnen		
	FreiberuflerInnen		

MultiplikatorInnen: 18

Davon	Personalverantwortliche
	SozialarbeiterInnen
	UnternehmerInnen
	Betriebsräte
	ProjektleiterInnen
	TrainerInnen
18	Sonstige und zwar

AbbrecherInnen

Anzahl	3
Gründe	

3.- Auf Programmebene:

siehe Bericht programmverantwortliche Stelle.

D. ZWISCHENBEWERTUNGEN

1. **Beschreibung der durchgeführten Bewertungstätigkeit (ggf. auch themenbezogene Bewertungen od. Analysen); Zusammenfassung der Ergebnisse; Vorschläge und Empfehlungen für Anpassungen, die sich aus den Bewertungen ergeben:**

siehe Bericht programmverantwortliche Stelle.

E. KONTROLLTÄTIGKEITEN

1. **Etwaige Änderungen im Kontrollsystem:**

siehe Bericht programmverantwortliche Stelle.

2. **Von den zuständigen Stellen des Mitgliedstaates durchgeführte Kontrollen:**

Siehe Erklärung der Rechtmäßigkeit der Innenrevision des Bundesministeriums für soziale Sicherheit und Generationen.

3. **Ergebnisse dieser Kontrolltätigkeiten:**

Siehe Erklärung der Rechtmäßigkeit der Innenrevision des Bundesministeriums für soziale Sicherheit und Generationen.

4. **Ergebnisse der von den Gemeinschaftsorganen (Rechnungshof, Kommission) durchgeführten Kontrollen und daraus resultierende Aktivitäten des Mitgliedstaates (auf der Grundlage der von der EK übermittelten Berichte):**

siehe Bericht programmverantwortliche Stelle

F. QUANTITATIVE BESCHREIBUNGEN / INDIKATOREN

1. **Quantitative Beschreibung in Tabellenform:** siehe Maßnahmenblatt.

2. Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene Erstellungsdatum: 02/2002

Programm: Gemeinschaftsinitiative RESIDER II
ARINCO-N°: 95.AT.16009

Maßnahmenblatt

UP: 4 Entwicklung der Humanressourcen

M 4.1.: Qualifizierungsmaßnahmen zur Unterstützung der Diversifizierung und Modernisierung der Wirtschaftsstruktur

Inhalt:

Betriebliche und überbetriebliche Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für problemspezifisch regional differenzierte Zielgruppen.

Finanzplanung 1995-99 in TOS ¹: 12.831

Beteiligter EU-Fonds: ESF

1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Gesamte öffentliche Ausgaben						
	Daten aus dem EPPD	Durchführung					Planung für die nächsten 6 Mon. Voraussichtlicher Finanzmittelbedarf (Auszahlungen) für die Monate 1-6
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag ²		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag		
TOS	TOS	TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt	TOS	
1	2	3	4	5	6	7	8
1996	5.843	3.207,863					
1997	5.843	3.207,863					
1998	5.843	3.207,863					
1999	5.843	3.207,863					
2000							
2001							
Gesamt	23.370,7	12.831,452			11.591	90,33 %	

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	siehe Resümee RESIDER II
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	Allgemeine Rahmenrichtlinien für die Vergabe von Förderungen aus Bundesmitteln
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	3
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Projektkosten	11.591 TOS
6. Wirksamkeit	Im Rahmen dieser Maßnahme wurden 708 TeilnehmerInnen gefördert, qualifiziert und beraten. Ausführliche Angaben über die Wirksamkeit - siehe vorhergehenden Bericht
7. Effizienz	
8. Allgemeine Bemerkungen	
10. Großprojekte	keine

¹ TOS = Tausend österreichische Schilling

² Auf Maßnahmenebene nicht verfügbar.

ÖSTERREICHISCHE RAUMORDNUNGSKONFERENZ (ÖROK)

Geschäftsstelle beim Bundeskanzleramt

Hohenstaufengasse 3, 1010 Wien

Telefon (+431) 535 34 44

Fax Nr. (+431) 535 34 44/54

E-Mail: oerok@oerok.gv.at

Homepage: <http://www.oerok.gv.at>

Wien, am 19. September 2002

G.Z. 3.13/RES - 2127/02

Sachbearbeiter: Mag. A. Maier / DW 19

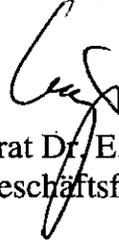
Betrifft: RESIDER II- Programm Österreich - Strukturfondsperiode 1995-1999
Übermittlung eines Austauschblattes zum Schlussbericht
(zu G.Z. 3.13/RES – 2080/02 vom 17. September 2002)

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz erlaubt sich, den Mitgliedern des Begleitausschusses in der Beilage ein Austauschblatt zum Schlussbericht zu RESIDER II Österreich zu übermitteln (zu G.Z. 3.13/RES – 2080/02 vom 17. September 2002).

Mit freundlichen Grüßen

Für die Geschäftsstelle:



(Hofrat Dr. E. Kunze)
Geschäftsführer

ergeht an:

1. die Mitglieder des Begleitausschusses RESIDER II Österreich (siehe Beiblatt)
2. BKA, IV/3, Mag. Susanna Rafalzik

Beilage:

Austauschblatt 14a/15a zum Schlussbericht zu RESIDER II Österreich (1995-1999) (zu G.Z. 3.13/RES – 2080/02 vom 17. September 2002)

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene
 Programm: RESIDER II - Österreich
 ARINCO-Nº: 95AT16009

Erstellungsdatum: 06.08.2002

Maßnahmenblatt

UP 1: Förderung gewerblicher Investitionen

M 1.1: Förderung von Projekten zur Entwicklung und Einführung neuer Werkstoffe und Bearbeitungsverfahren für neue Werkstoffe

Inhalt:

Zielsetzung dieser Maßnahme ist die Unterstützung der Umgestaltung des Produktionsprogrammes. Es soll die Anwendung neuester Werkstofftechnologien sowie die Entwicklung von Produktionsverfahren für neue Werkstoffe gefördert werden.

Finanzplanung (öffentliche Mittel) 1995-99 in Euro: 215.242

Beteiligter EU-Fonds: EFRE

1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

		Gesamte öffentliche Ausgaben		
Jahr	Daten aus dem OP	Durchführung		
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag	Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag
	TECU	TEURO	TOS	TOS
1	2	3	4	6
1996	219,676	53,810	0	0
1997	219,676	53,810	734,194	0
1998	219,676	53,810	1.769,865	1.726,428
1999	219,676	53,810	216,500	433,000
2000				561,131
2001				
gesamt	878,703	215,242	2.720,559	2.720,559

TOS = Tausend österreichische Schilling

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	-
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	Einzelentscheidung BMVIT Regionale Innovationsprämie (RIP) RESIDER II-Richtlinie Land Steiermark
4. Zahl der im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	3
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Projektkosten	Investitionskosten 12.752 TOS
6. Wirksamkeit	12 geplante neue Arbeitsplätze 157 gesicherte Arbeitsplätze 3 F&E-Projekte
7. Effizienz	-
8. Allgemeine Bemerkungen	